

Riehener-Zeitung

Marktwirtschaft: Ein VEW-Podium mit Pfarrer Martin Hohl

SEITE 2

Niederholz: Statt Quartierladen Aufbau von Nachbarschaftshilfe?

SEITE 3

Schullager: Auf der Suche nach den Urmenschen im Périgord

SEITE 7

Mode: Tips und Trends von und mit Riehener Geschäften

SEITEN 9–11

Sport: Riehener wurde Vize-Weltmeister im Snakeboardfahren

SEITE 12

POLITIK Der Finanzplan 1996–2001 liegt vor

Die Riehener Steuereinnahmen stagnieren

Das letztjährige gute Rechnungsergebnis mit einem Überschuss von 969'000 Franken in der Gesamtrechnung hat sich als einmaliges Ergebnis entpuppt, die Steuereinnahmen mussten gegenüber dem letzten Finanzplan erheblich nach unten korrigiert werden und die Verschuldung der Gemeinde wird in den nächsten Jahren wieder zunehmen. Das sind Hauptpunkte im Finanzplan 1996–2001.

ROLF SPIRESSLER

Die Haushaltlage sehe für die kommenden fünf Jahre wesentlich schlechter aus, als dies noch vor einem Jahr eingeschätzt worden sei. Finanzchef Christoph Bürgenmeier befürchtet, dass die geplante Verringerung der Schulden der Gemeinde ohne Gegenmassnahmen nicht möglich sein werde, der nun vorliegende Finanzplan 1996–2001 sehe vielmehr ein Anwachsen der Schulden um 20 auf 36 Millionen Franken voraus. Im Finanzplan 1996–2001 ergibt sich für diesen Planungszeitraum ein Selbstfinanzierungsspielraum von knapp 9,9 Prozent (der Zielbetrag liegt bei 19 Prozent) mit einem Betrag von 44,7 Millionen Franken. Die Nettoinvestition von 72,4 Millionen Franken liegt mit 16,1 Prozent der ordentlichen Einnahmen ebenfalls unter dem Zielwert, der Eigenfinanzierungsgrad der Nettoinvestition beträgt 61,7 Prozent.

Nach Berücksichtigung des Grunderwerbs (4,5 Millionen Franken inklusive den Kindergartenliegenschaften), der zur Rückzahlung fälligen Schulden (15 Millionen Franken) und des Abbaus der in grossem Masse vorhandenen flüssigen Mittel ergibt sich ein Fremdkapitalbedarf von 35,1 Millionen Franken. Dieses Ergebnis sei nicht erfreulich.

Steuereinnahmen stagnieren

Bereits bei der Rechnungsdebatte im Einwohnerrat hatte Christoph Bürgenmeier festgehalten, dass die Steuereinnahmen von 1993 und 1994 praktisch stagniert hätten. Auch für das Steuerjahr 1995 bestünden nun kaum bessere Aussichten, weshalb die Steuereinnahmen im neuen Finanzplan nun nach unten korrigiert worden seien, hält der Fi-



Vergangenheit und Zukunft – ein Plakat von Niklaus Stoecklin befasste sich schon mit dem Missverhältnis von Einnahmen und Ausgaben, und nun sind die gesunkenen Zinsen für das Sparbüchlein mit ein Grund für die stagnierenden Riehener Steuereinnahmen.

Foto: Philippe Jaquet

nanzchef im Gespräch mit der RZ fest. Für diesen Einbruch bei den Steuereinnahmen gebe es mehrere Gründe. Die Erwerbseinkommen stagnieren, die vermehrten Frühpensionierungen beginnen sich auszuwirken, die Einkommen der Unternehmen sinken, der niedrigere Zinssatz auf den Sparbüchlein sorgt für einen tieferen steuerbaren Ertrag und die Umschichtung von Kapitalanlagen von Obligationen (die einen zu versteuernden Gewinn abliefern) auf Aktien wirkt sich ebenfalls aus.

Die niedrigeren Steuererträge, aber auch die ab 1997 vorgesehene Nettoverrechnung der Personalversicherungen, haben dazu geführt, dass sich die Einnahmen im Planungszeitraum gegenüber dem Vorjahresfinanzplan um 23 Millionen auf 450 Millionen reduziert haben. Der Finanzplan ist ein Mittel des

Gemeinderates zur Ermittlung des längerfristigen Finanzbedarfs und zur Darstellung der Haushaltsentwicklung. Es handelt sich sozusagen um ein in Beträgen quantifiziertes «Regierungsprogramm» und gleichzeitig um eine rollende Planung, denn der Finanzplan wird jedes Jahr für die jeweils folgenden fünf Jahre aktualisiert. Was der Finanzplan allerdings nicht ist, ist ein vorweggenommenes Budget. Es wird vor allem auf der Basis der Rechnung des Vorjahres geplant, die bei einzelnen Budgetpositionen erforderlichen Sicherheitsmargen sind nicht berücksichtigt.

Zukünftige Rechnungsdefizite

Obwohl die Ausgaben straffer geplant worden sind (insbesondere Personalkosten und Unterhaltsarbeiten), haben sich die ordentlichen Ausgaben ge-

genüber dem Vorjahresfinanzplan um 12 auf 405 Millionen Franken erhöht. Diese Erhöhung gründet unter anderem auf die rezessionsbedingt höheren Kosten in der Fürsorge und auf die Übernahme der Kindergärten, die im neuen Finanzplan mit einem weiteren vollen Jahr zu Buche schlagen. Der Finanzplan kommt zum Schluss, dass in den nächsten Jahren die Gesamtrechnung der Gemeinde auch nach Verbuchung der buchmässigen Posten ein Defizit aufweisen wird.

Eine Verbesserung der Finanzlage erhofft sich der Finanzchef durch die Einführung von Globalbudgets in gewissen Bereichen (zum Beispiel EDV), durch New Public Management und dadurch, dass wünschbare von nötigen Investitionen unterschieden werden sollen. Die Einführung von New Public Management wolle er aber ganz klar nicht als Sparmassnahme verstanden wissen. Es gehe hier um eine Steigerung der Effizienz, um den besseren Einsatz der vorhandenen Möglichkeiten und Mittel.

Anstehende Investitionen

In den kommenden Jahren stehen mehrere grössere Investitionen an. Für die Erneuerung der EDV sind gut 2,5 Millionen Franken vorgesehen, Erwerb und Sanierung des Schiessplatzes beanspruchen 2,75 Millionen Franken, Erwerb und Sanierung der Kindergärten 4,12 Millionen Franken, für einen Schwimmbad-Neubau sind 6,69 Millionen Franken eingesetzt (9,342 Millionen Franken minus die Entschädigung Deutschlands im Zusammenhang mit der Zollfreistrasse in Höhe von 2,652 Millionen Franken), für diverse Projekte auf dem Sportplatz Grendelmatte sind 2,27 Millionen Franken vorgesehen, die letzte Bau-Tranche für die Sporthalle Niederholz beträgt 3 Millionen Franken, für den Ausbau der Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) sind 7,9 Millionen Franken eingesetzt, für ein generelles Entwässerungsprojekt 2,2 Millionen Franken, für Kanalisationsprojekte 8,6 Millionen Franken (12,1 Millionen abzüglich 3,5 Millionen Subventionen), für Strassenbauprojekte 6,2 Millionen Franken und für Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen 12,85 Mil-

lionen Franken (inklusive 4,8 Millionen Franken für die Berower-Ökonomien), weitere 13,3 Millionen Franken verteilen sich auf kleinere Projekte mit Beträgen unter zwei Millionen Franken.

Steuererhöhung kein Thema

Trotz der negativen Entwicklung bei den Steuererträgen spricht sich Christoph Bürgenmeier ganz klar gegen eine Steuererhöhung aus. «Dafür wäre nun ganz entschieden die falsche Zeit. Man kann in einer Zeit der Rezession den Bürgerinnen und Bürgern nicht noch mehr Geld abverlangen, das abgesehen davon dann von diesen auch nicht mehr ausgegeben werden kann, um die Wirt-

schaft anzukurbeln. Eine Steuererhöhung wäre auch volkswirtschaftlich gesehen nicht gut», fügt er an. Sorgen macht Christoph Bürgenmeier die hängige Steuerschlüsselinitiative. Riehen wolle seine Steuerautonomie unbedingt beibehalten. Die Initiative verlange aber, dass der Steuerzahler in Riehen höchstens 5 Prozent weniger Steuern zahlen dürfe als jener in der Stadt. Ein eventueller Differenzbetrag müsste an den Kanton abgeführt werden. Das würde bedeuten, dass Riehen die Steuern entsprechend erhöhen müsste und Riehen könnte sich dann überlegen, ob die zusätzlichen Einnahmen entweder durch teurere eigene Projekte selber verbraucht oder aber als Überschuss an den Kanton bezahlt würden. Der Finanzausgleich, den Riehen bereits an den Kanton bezahlt, basiert

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die nächste Ausgabe der Riehener-Zeitung erscheint in einer Auflage von 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

auf einem Wert von 90 Prozent. Dabei dürfe man aber nicht vergessen, dass die Riehener Steuern wesentlich sozialer angelegt seien als jene in der Stadt, betont Bürgenmeier. Die Grenze für eine Steuerbefreiung bei niedrigen Einkommen ist in Riehen höher und bei den unteren Einkommen bezahlen die Riehener Steuerpflichtigen weniger. Die Gemeinde wolle ihre soziale Steuerpolitik nicht wegen des Kantons aufgeben.

KULTUR Ausserordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Riehen

Sally Bodoky ist neue Verkehrsvereinspräsidentin

rs. Sally Bodoky-Koechlin heisst die neue Präsidentin des Verkehrsvereins Riehen. Sie wurde auf einstimmigen Vorschlag des Vorstandes an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom vergangenen Dienstag im Restaurant Niederholz einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Mit demselben Ergebnis wurde der Musiker Paul Ragaz neu in den Vorstand gewählt, dem weiterhin auch Arthur Hecker, Christian Heim, Peter Mathys, Moritz Näf und Marc Steffen angehören.

Sie habe sich unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, dass nun bereits im Frühling gefasste Beschlüsse in die Tat umgesetzt würden, sagte Sally Bodoky-Koechlin. Sie verlange eine Neustrukturierung innerhalb des Verkehrsvereins, eine längerfristige Planung, eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die Schaffung klarer Kompetenzen. Unter «Diverses» musste die neue Präsidentin den Anwesenden mitteilen, dass der geplante Ball vom 20. September abgesagt werden müsse. Obwohl rund 750 Einladungen ver-

schickt worden seien, hätten sich nur rund 60 Personen angemeldet. Es werde nun eine Umfrage gestartet, ob ein Ball in der vorgesehenen oder einer an-

deren Form vielleicht zu einem anderen Zeitpunkt – im Winter, Frühling oder vielleicht an Silvester – auf genügend Echo stossen würde.



Die neue Präsidentin Sally Bodoky-Koechlin (links), die bereits dem Vorstand angehört hat, und ihr neuer Vorstandskollege Paul Ragaz.

Foto: Philippe Jaquet

Dr. KnoRZi meint...

Kontaktschwierigkeiten?

Als ich auf dem Rückweg von einem kleinen Sonntagsspaziergang in die Nähe des Sportplatzes Grendelmatte kam, staunte ich nicht schlecht. Da spielte doch der FC Riehen, stolzer Erstliga-Leader, gegen Zug ganz im Versteckten, auf dem «Bändli». Auf dem Hauptplatz habe sich bereits vor über einem Jahr der TV Riehen mit seinen Vereinsmeisterschaften angemeldet. Noch in der Woche vor dem Spiel habe das Team davon allerdings nichts gewusst – es sollen da einige verworrene Kommunikationswege herrschen beim FC Riehen. Schade, denn bei rechtzeitiger «Alarmierung» und Koordination hätte das Spiel auch am Samstagabend stattfinden können, auf dem Hauptplatz und vor vielen Zuschauern, die noch kein FCR-Spiel gesehen haben. Oder leidet der Club an Kontaktschwierigkeiten?

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Kurze Septembersitzung des Einwohnerrates

In seiner Sitzung vom 25. September 1996 sind vom Einwohnerrat folgende beiden Traktanden zu behandeln:

1. Ordnung über die Gewährung von Beiträgen zur Erhaltung wertvoller Bausubstanz, Neufassung
2. Wärmeverbund Riehen, Energieversorgung Lörrach-Stetten Süd

Hohes Budgetdefizit 1997

Der Rückgang der Teuerung und der Zinsen haben zusammen mit den Auswirkungen der Rezession und dem Ausgleich der kalten Progression zu einer Stagnation der Steuererträge geführt. Dem Gemeinderat ist es daher nicht gelungen, die durch neue Aufgaben gewachsenen Ausgaben durch die Einnahmen zu decken. Es verbleibt damit ein Budgetfehlbetrag für das kommende Jahr von ca. 4,8 Millionen Franken.

Sanierung der Ökonomiegebäude im Berowergut im Gange

Der Gemeinderat hat mit der Vergabe der Baumeisterarbeiten, dem Montagebau, der Elektro-, der Heizungs- und Sanitärinstallation sowie den Bedachungsarbeiten, den Arbeiten für die Wege und Plätze und den Aufzügen den Start für die Sanierungsarbeiten freigegeben. Weitere neue Arbeitsvergaben betrafen eine neue Fahrzeugwaage für die Kompostierungsanlage im Maienbühl, die Nacheichung von Wärmezählern für den Wärmeverbund Dorfkern und die Anschaffung eines eigenen Grossflächenmähers für die Sportanlagen Grendelmatte, die damit von der Gemeindegärtnerei unabhängig wird.

Vernehmlassung zur Verordnung zum neuen Wirtschaftsgesetz

In seiner Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung zum Wirtschaftsgesetz begrüsst es der Gemeinderat ausdrücklich, dass der Betrieb von Gartenwirtschaften und Boulevardrestaurants zeitlich eingeschränkt werden kann und auch eine Mitteilungspflicht für veränderte Öffnungs- und Schliesszeiten postuliert wird. Er erwartet aber, dass diese Mitteilung für Riehener Betriebe auch an den Gemeinderat gelangt, der auch in Fragen der Verträglichkeit eines Betriebes angehört zu werden wünscht. Für die Gebührenfestsetzung und den Gebühreneinzug ist der Erlass eines eigenen Reglementes vorgesehen.

Kindergartenvereinbarung mit Bettingen

Der Gemeinderat hat mit der Gemeinde Bettingen eine Vereinbarung abgeschlossen, mit der die gegenseitige Aufnahme von Kindergartenkindern aus der Nachbargemeinde geregelt wird. Da dies namentlich Riehener Kinder betrifft, die den Bettinger Kindergarten besuchen, ist auch vorgesehen, in naher Zukunft ähnliche Vereinbarun-

gen über vergleichbare Dienstleistungen, die von der Gemeinde Riehen auch für Personen aus Bettingen angeboten werden, wie die Musikschule oder das Gemeindespital, abzuschliessen.

Gemeinderat Riehen

LEM-Ausstellung in Muttenz

Riehener Interessenten für Leichtelektromobile bietet sich am Samstag, 14. September 1996, eine erneute Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über das aktuelle Angebot zu verschaffen. Muttenz, wie Riehen eine der sieben Partnergemeinden im Grossversuch mit Leichtelektromobilen, präsentiert rund ums Gemeindehaus – hinter der Kirche beim Mittenza – die neuesten Modelle der gängigen Hersteller von Leichtelektromobilen und bietet Gelegenheit zu Probefahrten.

Riehen, das mit einem Dutzend bewilligter Gesuche schon nach wenigen Monaten gesamtschweizerisch eine Spitzenstellung einnimmt, wird den LEM-Grossversuch auch im kommenden Jahr unterstützen. Weiterhin winkt also die Gelegenheit, bis zu 50 Prozent und bis zu Fr. 20'000.– an den Erwerb eines LEM subventioniert zu erhalten. Diese Fahrzeuge sind für den Einsatz im Berufs- und Einkaufspendlerverkehr in einem Umkreis von bis zu 50 Kilometer hervorragend geeignet. Eine wachsende Zahl von Stromtankstellen in den umliegenden Gemeinden sorgt dafür, dass das Fahrzeug nach der Arbeit und nach dem Einkauf mit voller Kraft den Heimweg antreten kann. Nutzen Sie am Samstag die Gelegenheit, mit Fachleuten zu sprechen und geräuschlose Probefahrten zu unternehmen. Die Ausstellung dauert von 10 bis 16 Uhr.

Gemeinde Riehen

Gemeinde Bettingen



Der Gemeinderat hat

- einen finanziellen Beitrag an die Publikation «Grenzüberschreitungen» bewilligt. Die «Stiftung z' Rieche» bittet den Gemeinderat um einen Beitrag an die Druckkosten der Publikation «Grenzüberschreitungen». Der Inhalt dieses Buches dürfte auch für die ältere Generation in Bettingen von Interesse sein. Viele Erinnerungen und Geschichten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges kursieren und sind teilweise schriftlich festgehalten.
- den Auftrag für die Erstellung einer neuen Heizanlage (Wärmeverbund) erteilt. Die Firma GB Consult AG Basel hatte den Planungsauftrag für einen Wärmeverbund erhalten. In einer ersten Etappe soll in der Liegenschaft Obere Dorfstrasse 29 eine Zentrale eingerichtet werden, woran auch die Liegenschaften Hauptstrasse 82 und 88 angeschlossen werden. Der Gemeinderat hat nun den Auftrag für die Erstellung einer neuen Heizanlage vergeben.
- ein Baubegehren in der Schutzzone behandelt und bewilligt.
- Gemeinderätin Gabriella Ess als Delegierte der Gemeinde Bettingen im Vorstand des Spitex-Vereins Riehen-Bettingen bestimmt.

ZIVILSTAND

Geburten

Baier, Michèle Nadine, Tochter des Baier, Walter Peter, von Riehen und Giebenach BL, und der Hermann Baier geb. Hermann, Maria, von Riehen, Giebenach und Scuol GR, in Riehen, Wenkenstrasse 3.

Manning, Philip Daniel, Sohn des Manning, John Paul, Bürger der USA, und der Manning geb. Krieg, Ute Christina, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Kettenackerweg 17.

Lau, Jannik Rafael, Sohn des Lau, Hartmut Gunther, von Wenslingen BL, und der Lau geb. Schäfer, Evelyn, von Wenslingen, in Riehen, Fürfelderstrasse 66.

Eheverkündungen

Isaj, Ismet, jugoslawischer Staatsangehöriger, in Riehen, Lörracherstrasse 172, und *Lanz*, Nicole Carmen, von Basel und Rohrbach BE, Claragraben 134.

Grieder, Daniel, von Känerkinden BL, in Riehen, Unterm Schellenberg 123, und *Renggli*, Daniela Laurence, von Entlebuch LU, in Riehen, Unterm Schellenberg 123.

Todesfälle

Messer, Irene, geb. 1930, von Zürich, in Riehen, Bäumlihofstr. 375.

Fischlewitz, Adolf, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D P 386, 1472 m², Wohnhaus, Anbau Aeussere Baselstrasse 91, und P 318, 435,5 m², Aeussere Baselstrasse. Eigentum bisher: Philippe Marcel Monnier-Mertens, in Collonge-Bellerive GE, François Henri Monnier-Blailé, in Gland VD, Bernard Edmond Monnier-Hochreutiner, in Corsier GE, und Vincent Michel Monnier-Hatt, in Aldersyde Shakerheights (Cleveland, Ohio/USA) (Erwerb 30. 4. 1996). Eigentum nun: Werner Dürig-Frigoli, in Basel.

Riehen, S A P 235, 130 m², Wohnhaus, Schopf und Ziegelvordach Oberdorfstrasse 37. Eigentum bisher: Franz Wyss-Patropez, in Riehen (Erwerb 20. 12. 1988). Eigentum zu gesamter Hand nun: Philipp Sandor und Sandra Isabella Ponacz-Strebel, in Riehen.

PODIUM Pfarrer Martin Hohl sprach an einem VEW-Podium über Marktwirtschaft

Himmel-«reich» durch Marktwirtschaft

Marktwirtschaft sei nicht von Grund auf schlecht, sondern habe auch theologische Grundlagen, die von der Kirche gefördert werden sollten, vertrat Pfarrer Dr. oec Martin Hohl in seinem Referat «Zählt nur, wer produziert?». Organisiert wurde der Abend von der VEW Riehen.

FRANZ OSSWALD

Pfarrer Martin Hohl ist in Riehen kein Unbekannter, absolvierte er doch sein Vikariat bei Pfarrer Paul Jungi in der Dorfkirche. Der gebürtige Appenzeler studierte in St. Gallen Wirtschaft, doktorte und arbeitete später als Pressesprecher bei ABB.

1989 entschloss er sich zum Theologiestudium an der Feta und an der Universität Basel. Es folgte das Vikariat in Riehen. Seit kurzem betreut er die Kirchgemeinde Bretzwil. Aus der Sicht des Theologen und Wirtschaftsfachmannes verglich Martin Hohl die zwei gängigsten Paradigmen des Begriffs «Marktwirtschaft».

Der Weg zur Marktwirtschaft

Ausgehend von Adam Smith, dessen These lautet: «Jeder macht, was er am besten kann», zeichnete er den Weg über den Merkantilismus zur heutigen Marktwirtschaft. Motor dieses Systems sei der Privatbesitz, das Eigeninteresse, der Wettbewerb und das Kreditssystem. Oft werde aber vergessen, dass auch der Wohlstand für alle, die Effizienz und das Dienen (statt Herrschen) zu Anliegen der Marktwirtschaft zählen. Das System baue sich von unten her auf, nach dem Motto: «der Kunde ist König».

Das System alleine garantiere aber noch keinen Wohlstand, führte Martin Hohl aus, denn man dürfe die Marktwirtschaft nicht von den kulturellen Ge-

gebenheiten, in der sie entstanden sei, trennen. Kultur und System seien voneinander abhängig. Aus theologischer Sicht betrachtet spiele in diesem Punkt die Vertragstreue eine entscheidende Rolle.

Im Unterschied zur rationalistisch-aufklärerischen Betrachtungsweise, bei der die Marktwirtschaft mit einer Lotterievergleichung werde (der Markt basiert auf dem Zufalls- und Glücksprinzip), baue das föderativ-reformierte Paradigma auf ein Geflecht von Verträgen. Gott schloss mit uns einen Vertrag und hält ihn. Die Ethik, die dahinter stehe, verlange Verantwortung jedes einzelnen gegenüber Gott, der Gesellschaft, dem Mitmenschen und der Umwelt, kurz Vertragstreue. Die rationalistische Meinung dazu laute, dass nur gut sei, wofür ein Preis bezahlt werde.

Kein Gewinn um jeden Preis

Einen wesentlichen Gegensatz der beiden Ausrichtungen sah Martin Hohl bei der Gewinnanhäufung. Gewinn sei zwar für ein Unternehmen unabdingbar, doch bestehe zwischen der Gewinnoptimierung und der Profitmaximierung ein grosser Unterschied. Beim Optimieren lasse das Gewinnstreben auch Raum für wohlthätige Zwecke und könne sich einem «höheren Wert» unterstellen.

Dies sei bei der Profitmaximierung ausgeschlossen, da sie nach dem hedonistischen (lustbezogenen) Prinzip funk-

tioniere und auf unersättlicher Gier gründe.

Die heutige Marktwirtschaft sei ein Gemisch aus beiden Paradigmen. Als aktuelles Beispiel zog Martin Hohl die Fusion von Ciba und Sandoz zu Novartis heran. Während seiner Meinung nach die Ciba eher dem föderativ-reformierten Prinzip folge, vertrete Sandoz tendenziell eher die rationalistisch-aufklärerische Richtung.

Um die negativen Seiten der Marktwirtschaft abwenden zu können, bedürfe es einiger Schutz- und Steuermassnahmen. Dazu gehörten der Schutz der Marktsphäre vor Bürokratie, Vetternwirtschaft oder Bandenwesen (Mafia), der Schutz des Menschen vor Sklaverei (durch ein Arbeitsgesetz!) oder der Justiz vor Bestechung. Aus biblischer Sicht müsse auch des Privateigentum geschützt (du sollst nicht stehlen) und die unbeschränkte Akkumulation eingeschränkt werden (Sabbatjahr, Jubeljahr); das bedeute, dass die angehäuften Mittel ab und zu umverteilt werden müssten. Zudem sprach sich Martin Hohl für die Beibehaltung eines gesetzlichen Ruhetages aus.

Diskussion zum Schluss

In der anschliessenden Diskussion stand vor allem die ungleichmässige Verteilung des Gewinns zugunsten des Kapitals auf Kosten der Arbeitnehmer im Mittelpunkt. Kurzfristig bringe dieses Verhalten zwar mehr Gewinn, doch langfristig gesehen werde nur derjenige überleben, der bei seinem Streben auch Rücksicht walten lasse und sich einem höheren Prinzip unterstelle, nämlich: «Dein Reich komme.»

GRATULATIONEN

Paula und Oskar Ettlin-Acklin zur Goldenen Hochzeit

rz. Am Donnerstag, 19. September, können Paula und Oskar Ettlin-Acklin am Kohlstieg das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Die Hochzeit hat am 19. September 1946 in Herznach/AG stattgefunden. Das Paar zog später nach Basel an die Feldbergstrasse und im Mai 1955 nach Riehen an den Kohlstieg, in eine Wohnung der Bau- und Wohngenossenschaft Rieba. Aus der Ehe wurden zwei Töchter und zwei Söhne geboren. Zu den Hobbys des Paares zählen das Kaktus- und Blumenzüchten sowie das Wandern. Die Riehener Zeitung wünscht Paula und Oskar Ettlin-Acklin ein schönes Fest und weiterhin alles Gute.

Mathilde Soiron-Thierron zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 18. September, feiert am Unterm Schellenberg Mathilde Soiron-Thierron bei geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Leider machen sich bei der Jubilarin in letzter Zeit körperliche Altersbeschwerden bemerkbar.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Mathilde Soiron-Thierron sehr herzlich zu ihrem runden Geburtstag und wünscht ihr weiterhin alles Gute.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Elsbeth Schudel, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Keramik, Steinzeug und Seide



Letzten Samstag war Vernissage, die Ausstellung dauert noch bis zum 21. September – zur Zeit zeigt die Galerie Monfregola an der Niederholzstrasse 20 Keramik und Steinzeug von Patrizia Born-Pirrello und Seideninspirationen von Bettina Vogt. Die Galerie Monfregola ist geöffnet montags, mittwochs und samstags jeweils von 14 bis 18.30 Uhr.

Foto: Philippe Jaquet

LDP-Stammtisch im Landgasthof



Am vergangenen Samstag war der «LDP-Stammtisch» im Landgasthof zu Gast, morgen Samstag (10.30 bis 12 Uhr) wird die Reihe im Restaurant Niederholz abgeschlossen.

Foto: Philippe Jaquet

IN KÜRZE

Riehener Zollinspektor tritt in den Ruhestand

rz. Auf Ende Januar 1997 wird Hans Rudolf Jäggi, seit sechs Jahren Leiter des Zollinspektorates Riehen, nach über 40jähriger Tätigkeit in den Ruhestand treten. Als seinen Nachfolger hat die Eidgenössische Oberzolldirektion Ulrich Maurer gewählt. Ulrich Maurer ist zur Zeit Stellvertreter des Zollinspektors beim Zollinspektorat Rheinhäfen Basel und wird sein neues Amt am 1. Februar 1997 antreten.

Bauarbeiten an Bahnübergängen

rz. Im Zusammenhang mit dem Umbau der Schrankenanlage an der Schmiedgasse wird der Strassenbelag im Gleisbereich erneuert und eine Strassenunterquerung für Kabel hergestellt. Diese Arbeiten finden in der Woche vom 23. bis 27. September statt, schreibt die Deutsche Bahn AG in einer Medienmitteilung. Deshalb müsse der Bahnübergang Schmiedgasse während dieser Zeit für den Strassenverkehr gesperrt werden, für Fussgänger werde aber ein provisorischer Übergang geschaffen.

Wegen der starken Betriebsbelastung könnten Kabelgräben unter dem Gleis nur in der Nacht, während der Betriebsruhe ausgeführt werden. Die Arbeiten seien mit Lärmemissionen verbunden.

Die ausführende Firma Schwendemann und die Deutsche Bahn AG seien bemüht, die Lärmemissionen auf das unumgängliche Mass zu beschränken und bitten die Anwohner um Verständnis. In den Nächten vom 19./20 September und vom 26./27. September würden die Arbeiten an der Bettingerstrasse weitergeführt.

Parkschaden im Erlensträsschen

rz. Am Samstag, 24. August, um 2.30 Uhr nachts ereignete sich am Erlensträsschen, auf der Höhe der Liegenschaft Nummer 44, ein Verkehrsunfall. Ein korrekt parkierter Personenwagen wurde beschädigt.

Der Unfallverursacher fuhr ohne Anzuhalten weiter. Durch die Kollision wurde am unfallverursachenden Personenwagen, ein weisser Ford Fiesta, Jahrgang 1986–88, die hintere linke seitliche Stossstange abgerissen. Die Polizei sucht Zeugen (Verkehrszug, Schwarzwaldstrasse 100, Basel, Telefon 267 82 88).

Lehrwerkstätte für Mechaniker

rz. Die Lehrwerkstätte für Mechaniker der Allgemeinen Gewerbeschule Basel lädt am Samstag, 21. September, von 8.30 bis 12 Uhr Eltern von bald schulentlassenen Kindern zu einem Tag der offenen Tür ein.

In der Lehrwerkstätte für Mechaniker können Schülerinnen und Schüler der Kantone Basel-Stadt, Baselland und des Fricktals Maschinenmechanik in der Fachrichtung Fertigungstechnik erlernen. Praktikantinnen und Praktikanten mit abgeschlossener Matur können sich auf das Studium an einer Höheren technischen Lehranstalt (später Fachhochschule) oder der Eidgenössischen Technischen Hochschule vorbereiten.

Die Lehrwerkstätte arbeitet ähnlich einem kleinen Industrieunternehmen. Sie versteht sich als schulähnliche Fabrik oder als farbkähnliche Schule, also als eine Ausbildungsstätte, die eng mit der Praxis verbunden ist. Die Lehrwerkstätte ist ein in der Region bekannter Lohnarbeitsbetrieb für Maschinen, Maschinenteile und Apparate.

Die Ausbildung erfordert vier Lehrjahre. Im ersten Lehrjahr erfolgt die Grundausbildung für alle Werkzeugmaschinen und die Schulung der manuellen Fähigkeiten. Im zweiten Lehrjahr arbeiten die Lehrlinge in den fabrikähnlich organisierten Abteilungen. Im dritten Lehrjahr kommen computergesteuerte Werkzeugmaschinen ins Lehrprogramm. Im vierten Lehrjahr arbeiten die Lehrlinge weitgehend als Fachleute und bereiten sich auf die Lehrabschlussprüfung vor.

Der Tag der offenen Tür vom Samstag, 21. September, richtet sich vor allem an Eltern, Schülerinnen und Schüler, Gruppen oder ganze Klassen mit ihren Lehrern sind nach Anmeldung (Tel. 695 64 00) jederzeit wochentags willkommen.

KONSUM Quartierverein Niederholz zur Migros-Schliessung Nachbarschaftshilfe statt Laden?

rs. Im Niederholzquartier herrscht nach wie vor ein ungutes Gefühl über die bevorstehende Schliessung der Migros-Filiale bei der Tramhaltestelle Niederholz. «Für viele weniger mobile Kundinnen und Kunden bedeutet die Schliessung eine beträchtliche Einschränkung beim Kauf von Waren des täglichen Bedarfs. Auch Kinder können für Kleineinkäufe nicht mehr alleine geschickt werden», schreibt der Quartierverein Niederholz (QVN) in einem Communiqué. Es sei aber auch so, dass immer weniger Konsumenten sich mit dem Sortiment eines Quartierladens begnügen würden, so dass die festen Kosten der Filiale schon seit längerer Zeit nicht mehr hätten gedeckt werden können, und man könne von der Migros, die preisgünstige Waren anbieten wolle, nicht verlangen, dass sie auf Dauer Ladenstandorte «subventioniere», die nur von einer Minderheit für grössere Einkäufe frequentiert würden.

Der QVN-Vorstand habe mit Migros-Verantwortlichen Kontakt aufgenom-

men und abgeklärt, ob das Angebot in irgendeiner Form weitergeführt werden könne – zum Beispiel durch Schaffung einer Trägerschaft, die von der Migros beliefert würde, das Sortiment aber auch mit anderern Waren erweitern könnte. Die jetzigen Umsatzzahlen würden aber deutlich zeigen, dass nicht genügend Konsumenten bereit seien, den grösseren Teil ihrer Einkäufe im Quartierladen zu tätigen, um die Kosten eines solchen Ladens mitzutragen.

Die Schliessung des Ladens biete aber auch die Chance, eine Art Nachbarschaftshilfe aufzubauen. «Wäre es nicht denkbar, dass jüngere Leute und auch ältere, welche noch genügend mobil sind, für Nachbarn, welche dies leider nicht mehr sind, Einkäufe besorgen?», fragt der QVN. «Könnten mit einer solchen Vernetzung nicht sogar weitere Probleme gelöst werden, von denen Alleinwohnende, Behinderte etc. betroffen sind?», fragt der QVN weiter und möchte sich nun diesen Fragen annehmen und Aufbauarbeit leisten.

FRIEDHOF Planungskredit bewilligt

Friedhof am Hörnli: Umgestaltung

pd. Der Regierungsrat hat einen Planungskredit in der Höhe von 200'000.– Franken für die Sanierung und Neugestaltung der Abteilung 12 des Friedhofs Hörnli in Riehen bewilligt. Die Abteilung 12 soll nach Ablauf der Belegungsdauer von 20 Jahren ab 1998 in Etappen wieder neu mit Urnenerdgräbern belegt werden.

Im Gegensatz zu den übrigen 11 Abteilungen des Friedhofes am Hörnli, die auf mehr oder weniger ebenen Bereichen des Friedhofes liegen, ergeben sich in der Abteilung 12 – bedingt durch die Hanglage mit ihren speziellen geologischen Verhältnissen – besondere Schwierigkeiten.

Einerseits verschieben sich immer wieder Grabsteine und Gehwegplatten, andererseits müssen regelmässig Risse und längsseitige Absenkungen auch an den Zufahrtsstrassen repariert werden. Auch das veraltete Wasserleitungsnetz ist den stetig auftretenden Rutschbewe-

gungen des Hanges ausgesetzt, was immer wieder zu Leitungsbrüchen führt. Die übrige Infrastruktur genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr.

Im März 1995 wurde ein öffentlicher Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung und Sanierung der Abteilung 12 durchgeführt. Die eingereichten Projekte wurden im August 1995 geprüft und prämiert. Das Preisgericht empfiehlt die Realisierung des erstprämierten Projektes von Walter Vetsch, Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich, zur Weiterbearbeitung. Das Projekt beinhaltet eine Erhöhung der Urnengräber von rund 8500 auf 9500 Gräber sowie eine Erhöhung der Zahl der Urnennischen um 500 Gräber.

Für die Erarbeitung eines Ausführungsprojektes, als Grundlage für die parlamentarische Vorlage, hat der Regierungsrat einen Kredit von 200'000 Franken bewilligt.

RENDEZVOUS MIT...

...Andreas Wyss

rs. Er ist für sein Leben gern im Wald, ist in Pratteln als jüngstes von drei Kindern in ländlicher Umgebung in der Nähe eines Waldrandes aufgewachsen und sein Berufswunsch stand für ihn schon als Jugendlicher fest. Als Nachfolger von Kaspar Gut ist er nun der neue Gemeindeförster für das Forstrevier Riehen/Bettingen.

Der 34jährige Andreas Wyss schätzt an seinem Beruf vor allem die Vielseitigkeit, das Ganzheitliche, die Langfristigkeit, die Selbständigkeit. «Um einen widerstandsfähigen Bestand mit stabilen Bäumen in idealer Holzqualität zu begründen und zu erziehen, braucht es mehrere Förstergenerationen. Als Förster begleiten wir Wald und Holz in den verschiedenen Entwicklungsstufen, von der Bestandesbegründung über die Jungwaldpflege und Auslesedurchforstung bis zur Einleitung der Verjüngung im Altholz», sagt Andreas Wyss, und weiter: «Allerdings geht die heutige Aufgabe weit über die reine Holzproduktion hinaus. Wälder sind hoch komplexe Ökosysteme, die vor Naturgewalten und Zivilisationsgefahren bewahrt und geschützt werden müssen. Die Waldeigentümer und der Forstdienst haben hier eine besondere Verantwortung.»

Er setze sich für eine sanfte und nachhaltige Waldbewirtschaftung ein. Er wolle dafür sorgen, dass im Wald ein gesundes Gleichgewicht zwischen Wirtschaft und Ökologie langfristig erhalten bleibe. Er betont dabei, dass ein möglichst naturnaher und artenreicher Wald – und damit meine er nicht nur die Pflanzen-, sondern auch die Tierwelt – ökologisch am stabilsten, und damit längerfristig auch ökonomisch – also vom Ertrag her gesehen – die beste Wahl sei.

Es gehe also einerseits um die Erhaltung und Förderung des Waldes und seiner Aufgaben im Dienst der Allgemeinheit – als «grüne Lunge» und als Erholungsgebiet etwa – und andererseits um die nachhaltige Produktion eines umweltfreundlichen Rohstoffes, der



Beim Aufnehmen der geschlagenen Holzmenge kann Gemeindeförster Andreas Wyss auf die Dienste eines mobilen Computers zählen.

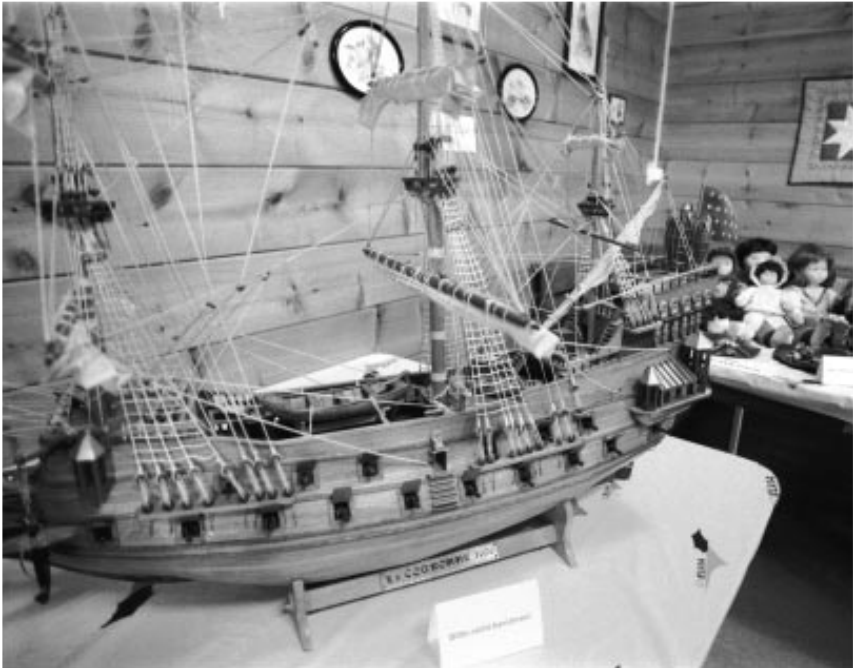
Foto: Rolf Spriessler

mit wenig Energieaufwand lokal und nachhaltig produziert werden könne.

Andreas Wyss denkt dabei nicht nur an die Verwendung von Holz als Werkstoff, der problemlos aus dem natürlichen Kreislauf entnommen und wieder in diesen hinein zurückgeführt werden könne, sondern auch an Holz als CO₂-neutralem Energielieferanten. Er ist auch der Meinung, dass Holz und Holzprodukte möglichst dort verarbeitet und gebraucht werden sollten, wo das Holz anfalle, und es sei unsinnig, eigenes Holz zu exportieren und fremde Holzsorten zu importieren.

«Die naturnahe Forstwirtschaft ist eine Bewirtschaftung im natürlichen Kreislauf, die praktisch keine unverwertbaren Rückstände hinterlässt», sagt er, und: «einen weiteren Nachteil sehe ich darin, dass das naturnahe produzierte Schweizer Rundholz weder durch lange Transportdistanzen noch durch Zölle vor den vielfach nicht ökologisch erwirtschafteten Holzimporten geschützt werden kann.»

Versteckte Handwerks-Talente in den Familiengärten Spittelmatten



Kleine und grössere Kunstwerke – wie dieses prächtige Modell-Segelschiff – waren am vergangenen Wochenende in den Familiengärten Spittelmatten zu...



...zu bewundern. Die Stücke – hier eine Kunstglasscheibe – stiessen auf reges Interesse, wie sich im Hintergrund erahnen lässt.

Fotos: Philippe Jaquet

1989 lernte Andreas Wyss im Rahmen eines Forstpraktikums in Finnland die hochmechanisierte Waldwirtschaft in den borealen Wäldern Nordeuropas kennen, dann besuchte er die Interkantonale Försterschule in Maienfeld/GR, absolvierte ein Praktikum beim Stadtforstamt Zürich (Revier Sihlwald 2) und schloss 1990 als eidgenössisch diplomierter Förster ab.

Während zwei Jahren leitete Andreas Wyss die Schadholzzentrale des Kantonsforstamtes in Glarus, die im Zusammenhang mit den schweren Sturmschäden des Februars 1990 geschaffen worden war. Während der letzten drei Jahre war er Förster im Forstrevier Oberdorf, Arboldswil, Liedertswil, Titteren.

Nachdem er im Baselbiet einen Forstbetrieb geleitet habe, sehe er nun in seiner neuen Aufgabe in Riehen und Bettingen die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Die junge Familie mit zwei Kindern wohnt zur Zeit in Oberdorf, möchte aber gelegentlich nach Riehen ziehen.

Andreas Wyss überlehnt sich gründlich, was er sagen möchte, ist offen für Gespräche, kann aber in der Sache durchaus konsequent sein. Bei seiner Arbeit möchte er einerseits ein konzilianter Beamter mit Verständnis für die vielfältigen Anliegen und andererseits bestimmt auftretender Verhandlungspartner sein. Er möchte mit klaren Vorstellungen die Interessen des Waldes und der Waldbesitzer vertreten.

Auch in seiner Freizeit hält sich Andreas Wyss gerne in der Natur auf. Er hat deshalb grosses Verständnis für massvolle sportliche Aktivitäten im Wald – nicht ohne darauf hinzuweisen, dass die Waldfläche im Stadtkanton sehr knapp sei – im Kanton Basel-Stadt kommt auf einen Einwohner etwa eine Aare Wald, im Schweizer Durchschnitt sind es 18.

Andreas Wyss freut sich auf die Zusammenarbeit in einem qualifizierten Team und den Kontakt mit allen am Wald interessierten Einwohnern.

KALENDARIUM
RIEHEN/BETTINGEN

Freitag 13.9.

KONZERT

Musikschulkonzert
Konzert der Musikschule Riehen. Roger Pyne (Violine) und Felix Buchmann (Klavier) spielen Werke von Mozart, Debussy und Franck. Musiksaal der Musikschule Riehen. 19 Uhr.

Samstag 14.9.

THEATER

Puppenspiel im Spielzeugmuseum
Das Basler Marionettentheater spielt «Winz – Eine Däumlingsgeschichte», ein Puppenspiel mit Tischfiguren für Kinder ab 5 Jahren. Spielzeugmuseum, 14 Uhr.
Billetreservierung: Tel. 641 28 29, Eintritt inkl. Museumseintritt Fr. 12.– (Erwachsene), Fr. 8.– (Kinder).

WORKSHOP

Herstellen einer Fadenmarionette
Anschliessend an die Aufführung «Winz – eine Däumlingsgeschichte findet im Spielzeugmuseum ein Workshop zum Thema «Die Welt des Figurentheaters hinter den Kulissen» statt. Es wird eine einfache Fadenmarionette hergestellt. 15 bis 16.30 Uhr.
Anmeldung erforderlich: Tel. 641 28 29, Materialkosten Fr. 5.–.

PARTEIEN

Stammtisch der LDP
Die Grossratskandidatinnen und -kandidaten der Liberal-Demokratischen Partei Riehen stehen der Bevölkerung unter dem Motto «Meckern, loben, plaudern» Red und Antwort. Restaurant «Niederholz» (Aeusserer Baselstrasse 260), 10.30 bis 12 Uhr.

Sonntag, 15.9.

WANDERUNG

Quartierverein Niederholz
Wanderung ins Blaue mit dem Quartierverein Niederholz. Treffpunkt: Tramhaltestelle Niederholz, 10 Uhr.

Montag, 16.9.

TREFFPUNKT

«Träff-Rieche»
Treffpunkt für Menschen mit psychischen Problemen. Andreashaus, Keltenweg 41, ab 18 Uhr.

Dienstag, 17.9.

PARTEIEN

Podiumsdiskussion
Öffentliche Podiumsdiskussion der Vereinigung evangelischer Wähler und der Bettinger Dorfvereinigung. Die Bettinger Grossratskandidaten Hanspeter Kiefer und Urs Lincke äussern sich zu den Themen Schulreform/Bildungsgutscheine, Finanzausgleichsinitiative, Bettinger Anliegen (Gemeindeautonomie), Wirtschaftsstandort und Arbeitsplätze. Gesprächsleitung: Franz C. Widmer (Basellandschaftliche Zeitung). Schulhaus Bettingen, Mehrzweckraum, 20 Uhr.

MUSIK

«Mandolinen + Gitarren Orchester Riehen»
Offenes Musizieren des «Mandolinen + Gitarre Orchester Riehen» für alle, die ein Zupfinstrument spielen. Haus der Vereine, Baselstrasse 43. 19.30 Uhr Apéro, 20 Uhr Musizieren.

Bettagsgottesdienst

psf./erk. Am eidgenössischen Bettag, 15. September, findet im Wenkenpark ein ökumenischer Gottesdienst statt. Der Wortgottesdienst wird von Pfarrer Richard Atwood gehalten, die Eucharistiefeier von Pfarrer Zürny. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst vom Posaunenchor des CVJM. Gleichzeitig findet, ebenfalls im Wenkenpark, eine spezielle Feier statt. Anschliessend Kinderprogramm, Pick-Nick, Grillieren.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der St. Franziskuskirche statt. Auskunft über die Durchführung gibt Tel. 183 ab 8 Uhr.

Orgelmusik

rz. Morgen Samstag, 14. September, gibt die aus Riehen stammende Organistin Susann Kern in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Weil am Rhein ein Orgelkonzert in der Reihe «Orgelmusik zum Samstagabend». Zu hören sind Werke von Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Messiaen, Ligeti und Vierne. Eintritt frei, Kollekte.

Forellenessen

rz. Am Samstag, 14. September (ab 16 Uhr) und am Sonntag, 15. September (ab 10 Uhr) führt der Angelsportverein Inzlingen ein Forellenessen in der Sporthalle des SV Inzlingen durch.

KIRCHE Einsetzungsgottesdienst in der Kornfeldkirche

Festakt für Pfarrer Klaiber

mf. Am vergangenen Sonntag wurde die Einsetzung von Pfarrer Andreas Klaiber und der Jugendarbeiterin Jutta Glanzmann festlich begangen. Das Pfarrerteam, Gemeindeglieder, Mitarbeiterinnen und Kirchenvorstandsmitglieder gestalteten den Gottesdienst gemeinsam.

Dr. Laurenz B. Schmid, Kirchenvorstandspräsident von Riehen/Bettingen, begrüsste die Gemeinde, Behördenmitglieder und Gäste in der mit Sonnenblumen geschmückten Kornfeldkirche. Anschliessend umriss Kirchenratspräsident Georg Vischer in seiner Predigt die vielseitigen Aufgaben, welche die beiden Neuen erwarteten und betonte, dass nicht selten Überforderung aus den hochgesteckten Erwartungen auf beiden Seiten resultiere.



Seit vergangenem Sonntag offiziell im Amt: Pfarrer Andreas Klaiber und Jugendarbeiterin Jutta Glanzmann. Foto: Philippe Jaquet

FEST Erntedankfest im Landpfundhaus

Die Früchte des Sommers feiern

rz. Am Samstag, 21. September, führen das Landpfundhaus Riehen/Bettingen und das Haus zum Wendelin ihr diesjähriges Erntedankfest mit «Chilbibetrieb» durch.

Das Fest beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst im Grottino beim Bauernhof. Anschliessend wird der Chilbibetrieb mit einem «Ständeli» des Posaunenchores eröffnet. Wiederum bieten viele Verkaufstände Produkte vom Bauernhof wie Obst, Honig, Schnaps, Eier, Blumen an. Eine spezielle Attraktion stellt der mobile Holzofen dar, in dem laufend frisches Bauernbrot gebacken wird. An anderen Ständen sind Bastelarbeiten von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern des Hauses zum Wendelin zu bewundern und zu kaufen. Zum genüsslichen Verweilen laden «Cüplibar», «Apfelküechlistand», Grillstand und Kuchenbuffet ein. Für Unterhaltung am Nachmittag sorgen

Nach der Einsegnung ergriffen der neue Pfarrer des Andreashauses und die neue Jugendarbeiterin der Gemeindegemeinschaft Kornfeld und Andreas das Wort und brachten ihre Freude und den Willen zur Zusammen- und Weiterarbeit zum Ausdruck.

Musikalisch wurde der Festgottesdienst vom Andreas-Chor und dem Orgelspiel von Joachim Scherrer umrahmt, bevor die Gemeinde zum Apéro und Gedankenaustausch in den Gartensaal eingeladen wurde.

Dem Brauch gemäss wurden darauf die geladenen und angemeldeten Gäste aus den politischen und kirchlichen Behörden, den Quartiergemeinden aus Basel und der Pfarrei St. Franziskus im Andreashaus vom bewährten Küchenteam aufs beste bewirtet.

neben dem Posaunenchor die «Sissecher Holzmusig», der Jodlerclub Riehen, die Trachtengruppe Riehen und für die Unterhaltung am Abend Paul Häring. Für Kinder steht eine Eisenbahn, ein Luftschloss und ein Schminkstand bereit.

Mit dem Reinerlös des Erntedankfestes werden im Haus zum Wendelin, im Tagesheim und in Alterswohnungen verschiedene Projekte finanziert, wie Feste, Musikanlässe, Vorlesungen, Dia- oder Filmvorträge, Bewegungstraining, Aktivierungstherapie, Dekorationen für verschiedene Anlässe und nicht zuletzt auch der Unterhalt für den «Tierligarten» des Hauses zum Wendelin.

Für das Erntedankfest werden noch verschiedene Dinge benötigt: Blumen für Dekoration und Verkauf, Kuchen sowie Basilikum zum Kochen. Gaben werden kurz vor dem Fest im Haus zum Wendelin entgegengenommen.

IN KÜRZE

VVR: Kein Herbstball

rz. Der Herbstball, den der Verkehrsverein Riehen (VVR) am Freitag, 20. September, in der Reithalle Wenkenhof durchführen wollte, ist abgesagt worden. Das wurde an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Riehen vom vergangenen Dienstag bekanntgegeben. Obwohl rund 750 Einladungen verschickt worden seien, seien nur 60 Anmeldungen eingegangen. Um ein ohnehin erwartetes Defizit in vernünftigen Grenzen zu halten und auch um in der grossen Halle einen stimmungsvollen Anlass zu ermöglichen, hätte es etwa 120 bis 150 Gäste gebraucht, so die Verantwortlichen. Es werde nun eine Umfrage gestartet, die ausloten soll, ob das Bedürfnis nach einem Ball – eventuell auch in einer anderen Form – besteht und ob es einen besseren Zeitpunkt dafür gibt – zum Beispiel im Winter oder Frühling. An der Mitgliederversammlung kam auch die Idee auf, einen Silvesterball zu organisieren.

Wintersportartikel-Börse Riehen

rz. Seit 25 Jahren gibt es in Riehen die Wintersportartikel-Börse, an der guterhaltene und saubere Wintersportartikel vermittelt werden. Dazu gehören Skis, Skistöcke, Skischuhe, Schlitten, Schlittschuhe sowie Winterkleider jeder Art und Grösse. Der diesjährige Verkauf findet statt am Mittwoch, 25. September, im Grossen Saal des Landgasthofes,

MUSIK Offenes Musizieren im Haus der Vereine

Mandolinen und Gitarren gemeinsam gezupft



Gemeinsam wird im «Mandolinen + Gitarren Orchester Riehen» ein Werk für den nächsten Konzertauftritt erarbeitet. Foto: zVg.

rz. Das «Mandolinen + Gitarren Orchester Riehen» lädt am kommenden Dienstag, 17. September, alle Spielerinnen und Spieler von Zupfinstrumenten zum gemeinsamen Musizieren ins Haus der Vereine, Baselstrasse 43, ein.

Mandolinen- und Gitarrenorchester, wie dasjenige von Riehen, sind in einer europaweiten Jugendmusikbewegung um die Jahrhundertwende entstanden. So gab es zu Beginn der 20er Jahre in Basel und Umgebung nahezu 20 solche Orchester. Die Musik der Mandolinen- und Gitarrenorchester gilt, neben der Blasmusik, als die instrumentale «Volksmusik» der städtischen Gebiete. Indem sie immer auch von jungen Musikerinnen und Musikern gespielt wurde, ist sie nie in alten Traditionen stehen geblieben.

Heute reicht das Repertoire des «Mandolinen + Gitarren Orchester Riehen» von internationaler Folklore über Ragtime, Jazz, Pop, Rock und Volksmu-

sik bis zu leichter Klassik und zeitgenössischer Musik.

Mit dem offenen Musizieren am kommenden Dienstag möchte das Zupforchester in Riehen interessierte Laienmusikerinnen und -musiker kennenlernen, die im Orchester mitspielen möchten. Viele Jugendliche haben vielleicht in der Musikschule Gitarre- oder Mandolinenunterricht genossen, haben jetzt aber keine Gelegenheit mehr zum gemeinsamen Spielen und verlieren die Freude an ihrem Instrument. Das offene Musizieren mit dem «Mandolinen + Gitarren Orchester Riehen» wäre eine Möglichkeit, einen Wiedereinstieg zu überlegen. Erfahrene Spielerinnen und Spieler führen in das Zusammenspiel im Orchester ein.

Das offene Musizieren beginnt um 20 Uhr. Ab 19.30 Uhr wird ein Apéro offeriert. Auf Wunsch werden die Instrumente gestimmt, und es stehen Leihinstrumente zur Verfügung.

VERNISSAGE Ausstellung der Gemeinde Riehen

Brunilde Damira: Malerin und Bildhauerin



«Quiete» (Ruhe) – ein Spätwerk der Künstlerin Brunilde Damira. Foto: zVg.

rz. Brunilde Damira, ein in Riehen kaum geläufiger Name, und doch hat die Malerin und Bildhauerin Brunilde Damira (1884 – 1978) während 13 Jahren in Riehen gelebt. Es war in den Jahren 1924 bis 1937, einer Zeit, in der die Künstlerin begonnen hatte, sich in grösserem Ausmass künstlerisch zu betätigen. Sie fertigte zunächst in einer Garage an der Rössligasse als Aufträge Portraithüsten und Grabdenkmäler an. Später konnte sie dank der Unterstützung durch ihre Mutter am Dinkelbergweg ein Atelierhaus errichten. Dieses entwickelte sich zu einem kleinen kulturellen Zentrum, in dem sich international bekannte Persönlichkeiten aus der Kunst- und Musikszene trafen. 1937 verliess Brunilde Damira Riehen und arbeitete bis 1952 im italienischen Künstlerdorf Positano. Von 1952 bis 1974 lebte sie in San Remo. Brunilde Damira starb 94jährig im Jahr 1978.

Ihr Enkel, Friedrich Hartmann, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, das

Vermächtnis seiner Grossmutter der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In einem ersten Schritt hat er vor vier Jahren eine Wanderausstellung konzipiert, die nun in Riehen in Zusammenarbeit mit der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde gezeigt wird. Die Ausstellung «Brunilde Damira 1884–1978» zeigt hauptsächlich die noch auffindbaren Werke, die Brunilde Damira während ihrer Zeit in Riehen geschaffen hat – leider sind viele dieser Werke verschollen. Zu einem kleineren Teil sind auch Arbeiten aus der späteren Schaffenszeit der Künstlerin zu sehen.

Die öffentliche Vernissage zur Ausstellung findet am kommenden Freitag, 20. September, um 19 Uhr im Bürgersaal des Gemeindehauses statt. Danach ist die Ausstellung bis zum 20. Oktober wie folgt zu sehen: mittwochs von 14 bis 19 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Am Sonntag, 22. September, findet um 11 Uhr eine Führung mit Robert Schiess statt.

SCHULE Erlebnisberichte aus einer Lagerwoche in Frankreich

«Auf unserer Reise haben wir viel gelernt»

Wie haben vorhistorische Menschen gelebt und gejagt? Wie verständigt man sich mit Schülerinnen und Schülern einer französischen Schulklasse und wo liegt eigentlich das Périgord, von dem man im Geografieunterricht so viel gehört hat? Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule Burgschulhauses waren zusammen mit Lehrern und Eltern vor den Sommerferien auf einer Erkundungsreise. Die Erinnerungen haben sie in den Alltag hinübergerettet und in Berichten festgehalten.

Vom 10. bis 16. Juni unternahmen wir, die damaligen OS-Klassen 2b und 2c des Burgschulhauses (heute 3b und 3c), unter der Leitung von drei Lehrern und drei Elternteilen wohl vorbereitet eine Reise ins Périgord.

Lehrreiches Reiseprogramm

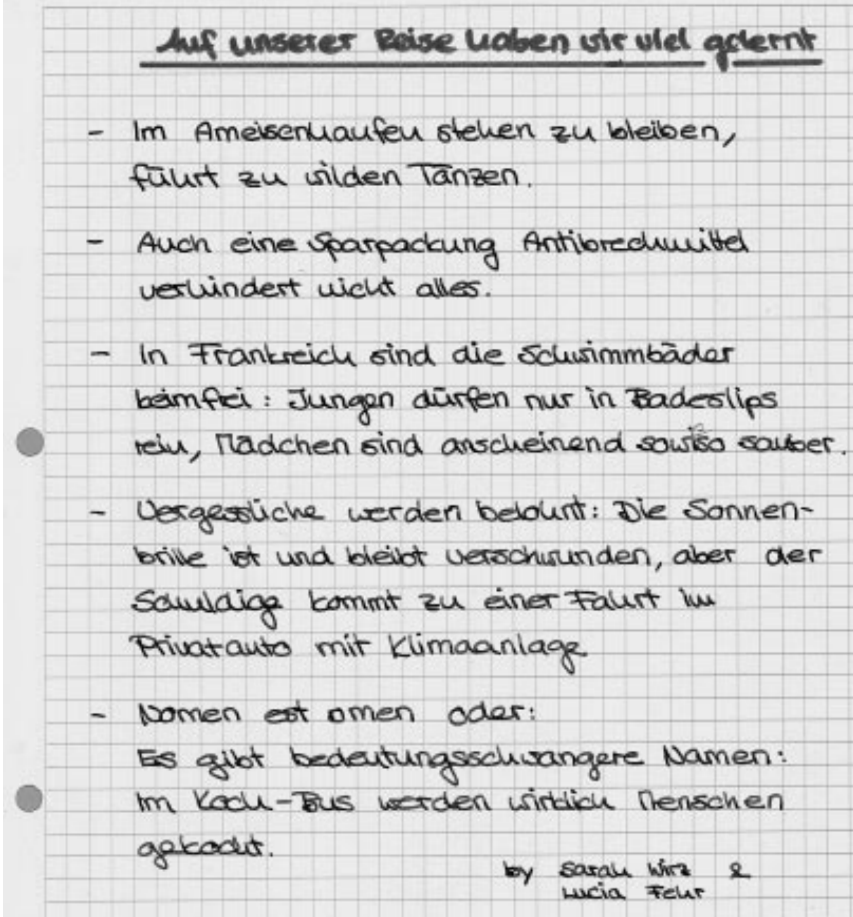
Wir verliessen Riehen in einem gemieteten älteren Bus mit Umberto Koch, einem – wie es sich bald einmal herausstellen sollte – ausgezeichneten Chauffeur am Steuer. Bereits unterwegs bearbeiteten wir einen ersten Fragebogen zur Gegend, die wir durchfahren. In Beaune besichtigten wir das über 550 Jahre alte Hôtel-Dieu. Schliesslich quarrieren wir uns in der Jugendherberge

von Lyon-Vénissieux für die erste Nacht ein.

Der zweite Tag führte uns nach Brive-La-Gaillarde, wo wir die nächsten vier Nächte verbrachten. An jedem der darauffolgenden drei Tage unternahmen wir Ausflüge in die Umgebung: Im «Espace Cro-Magnon» und im «Préhistoparc» konnten wir uns ein Bild vom Leben der Steinzeitmenschen machen. Der «Roque Saint Christophe» beeindruckte uns mit seinen terrassenförmigen Felsvorsprüngen, die Menschen über Jahrtausende hinweg als Wohnung dienten. Die Felsenstadt Rocamadour und das romantische Städtchen Sarlat stammen aus verschiedenen Epochen. Wir waren fasziniert vom «Gouffre de



Die Sonne blendet, doch ein Gruppenbild muss sein: Schülerinnen und Schüler der damaligen Klassen 2b und 2c der Orientierungsschule des Burgschulhauses (heute 3b und 3c) auf ihrer Reise durch Frankreich. Foto: zVg.



«Wie war's denn auf der Reise nach Frankreich?» werden viele Daheimgebliebene gefragt haben. Hier die Antwort von Sarah Wirz und Lucia Fehr.

Padirac» und der «Grotte de Rouffignac», auch «Grotte des cents mammoths» genannt.

Die ganze Woche über herrschte strahlender Sonnenschein und eine gute Gemeinschaft. Jeden Tag erhielten wir viel Informationsmaterial und schrieben unser Tagebuch, eine bleibende Erinnerung für jeden und jede von uns. Die Rückreise führte uns in zwei Tagen über Lyon und Genf nach Riehen zurück.

Stefan Blatti und André Dennler

Von den Pflichten aus Sicht der Kinder...

Pro Tag hatten wir, die Klasse 2c und die Klasse 2b, drei Stunden Freizeit: im Grunde genommen war das genug. Eigentlich hatten wir anschliessend ans Abendessen unsere Freizeit, doch nix da, es gingen noch etwa dreissig Minuten an die Exkursionsberichte ab. Es war dann etwa 20 Uhr. Dann endlich war Freizeit. Wir konnten in die Badi gehen (für Knaben nur mit «Unterhose-badehosen») oder in den Lunapark auf Freizeitbahnen, wie z. B. Botschaufos. Die Badi hatte nur bis 20.30 Uhr offen. Fernsehen konnte man sogar. Auf jeden Fall musste man um 22.30 Uhr im Bett sein, und damit Schluss.

Lukas Raeber

...und aus Sicht der Erwachsenen

Begonnen hatte es mit einem Traum, den der OS-Lehrer Alfred Merz schon

Jahre träumte: einmal mit Schülern im Périgord (Frankreich) herumzureisen. Das Périgord, eine einmalige Flusslandschaft an der Dordogne und der Vézère, mit seinen noch sehr mittelalterlich anmutenden Städtchen (zum Beispiel Sarlat) und seinen weltberühmten prähistorischen Höhlenzeichnungen (zum Beispiel in Lascaux und Rouffignac). Verrückt schien der Plan zu sein: mit 42 Kindern während einer Woche unterwegs zu sein und ein dichtes Besichtigungsprogramm zu absolvieren.

Dem engagierten Lehrerehepaar Renate und Alfred Merz gelang es aber, fast alle Eltern vom Vorhaben zu überzeugen. Weiter gewannen sie zum Mitkommen den Lehrer Lukas Honold und von den Eltern Beatrice Wäckerlin, Doris Naef und Piet Westdijk.

Der Start der Reise erfolgte nach Plan, pünktlich um 7.45 Uhr. Zwei Tage Busfahrt lagen vor den 42 Kindern und den 6 Leitern. Temperaturen um 40 Grad machten zwar das Leben schwer, aber die Laune stieg, je näher das Ziel kam. Dann nach zwei Tagen – Brive La Gaillarde (die muntere Stadt). Mit einer deutschsprachigen holländischen Fremdenführerin ging's auf den ersten Rundgang durch das sehenswerte, mittelalterliche Städtchen mit viel Cachet.

Am ersten Besichtigungstag fuhr die Schar nach Lo Thot, wo sie das Museum «Espace Cro-Magnon» besuchte. An-

schliessend konnten die Schülerinnen und Schüler die imposante Felsformation des «Roque St. Christophe» besichtigen, der schon vor 70'000 Jahren von Neanderthalern bewohnt wurde und im Mittelalter zur Festung ausgebaut wurde, um vor den Überfällen der Normannen geschützt zu sein. Bei einem Rundgang durch den «Préhistoparc» wurden die Kinder auf anschauliche Art und Weise mit dem nicht einfachen Leben der Steinzeitmenschen konfrontiert.

Es folgten weitere Höhepunkte, die von den Schülerinnen und Schülern jeweils abends in den Lagerbericht eingeschrieben werden mussten. Erst danach konnten sie die richtige Freizeit geniessen. Das Leiterteam konnte dabei beobachten, dass die Kinder diese Aufgabe trotz Hitze mit grosser Bereitwilligkeit erledigten.

Überhaupt muss den Kindern von Lehrer- und Elternseite ein grosses Kompliment ausgesprochen werden: sie haben ausnahmslos die gute Laune beibehalten, auch wenn sie morgens bereits um 8.30 Uhr den Bus besteigen mussten und sie lange Fahrten mit einem anspruchsvollen Besichtigungsprogramm erwarteten. Aufgefallen ist im weiteren, wie sich die Stärkeren mit den Schwächeren solidarisch zeigten.

Die mitgereisten Eltern: Beatrice Wäckerlin, Doris Naef, Piet Westdijk

Unbekanntes entdecken



Mit grossem Interesse lauschten Besucherinnen und Besucher am «Tag der Kulturgüter» den Ausführungen von Christine Maurer über die Anlage des Sarasinparks (oben) und besichtigten das Innere des Elbs-Birrschen Landgutes (unten), in dem heute die Musikschule ihr Domizil hat. Der «Tag der Kulturgüter» wurde in der Schweiz und in 40 weiteren Ländern durchgeführt, mit dem Ziel, historische Gärten und Häuser der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

MUSIKSCHULE 17. Riehener Musikschulfest

Musizieren in heiterer Atmosphäre

Das 17. Riehener Musikschulfest, das am vergangenen Samstag gefeiert wurde, stand ganz im Zeichen einer spätsommerlichen Heiterkeit. Dennoch wäre es nicht einmal die halbe Wahrheit, vor allem dem Wetterglück das zwanglose Gelingen des Festes zuzuschreiben. Ein Sommerhimmel und milde Temperaturen garantieren keine Heiterkeit; dass dieses Fest so entspannt-zwanglos wurde, muss am Geist dieser Riehener Musikschule liegen, und der ist am besten an einigen Details beschreibbar. Obschon zum Beispiel das dreistündige Programm mit elf musikalischen Darbietungen prall gefüllt war, entstand keine Hektik, und zwar auch dann nicht, als im zweiten Teil das Timing leicht durcheinander geriet. Musiziert wurde im Viertelstundenabstand an drei Orten: im Musiksaal, im Gartenpavillon und in der Orangerie. Zählt man das abschliessende Offene Singen dazu, das unter engagierter Beteiligung der Eltern draussen, also im Park, stattfand, sind es sogar vier Orte.

Das Flanieren von einem zum andern trug erheblich zur atmosphärischen Gelöstheit bei. Dennoch, vielleicht auch gerade darum, wurde ernsthaft musiziert. Schüler aller Klavierklassen waren zum Beispiel an der «Kurparkmusik» beteiligt, auch die Flötenklassen waren vollzählig vertreten und hatten gleich vier Aufführungen übernommen und machten mit ihrem bestens einstudierten Spiel einen guten, sicheren Eindruck. Den hinterliessen auch die neun jungen Schlagzeuger, auch wenn ihr Spiel ein bisschen vorsichtig-schüchtern war. Erfreulich ungekünstelt war auch «Frederick», ein Spiel mit Musik,



Geige, Querflöte und Klarinette begleitet von Gesang – ein Beispiel von vielen, wie am Riehener Musikschulfest zusammen musiziert wurde. Foto: zVg.

dargeboten von den Drittklässlern aus dem Erlensträsschen und der Musica Piccola.

Etwas ungünstig waren in der Orangerie die beiden Kaffeehausmusiker plazierte, weil ihr Spiel trotz offener Tür kaum nach draussen zu den Kaffeetrinkern drang. Beeindruckendes Niveau hatte das gemeinsame Spiel von Schülern und Lehrern im 1. Satz des 5. Brandenburgischen Konzertes, einstudiert und geleitet von Frank Nagel, und ganz ausgezeichnet waren in einem Haydn-Divertimento die fünf jungen Bläser von der Weiler Musikschule, die als Gäste am Riehener Fest teilnahmen. Ausgehend von ihrem Spiel wäre zu überdenken, ob im kommenden Jahr die Musikschule vielleicht einmal ihre «arrivierten» Schülerinnen und Schüler

herausstellte, um zu zeigen, dass nicht nur gute Basisarbeit geleistet wird (was dieses Mal überzeugend gelang), sondern dass sie auch Talente unter sich hat, die bereits wirklich Musik machen, wie es sich zum Beispiel bei Simone Benkler und Annegret Lesslauer im Strauss-Walzer andeutete.

Noch einmal: es war ein schönes Fest! Und das war es, weil an der Riehener Musikschule offenkundig ein guter Geist herrscht, den die vielen Gäste in allen Darbietungen spürten. Zu erwähnen bleibt noch, dass aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf ein Betrag von 2035 Franken zugunsten von «Gente in Manana» in Peru zusammenkam – der bisher grösste Betrag, der im Rahmen der Musikschulfeste für dieses Projekt zusammenkam. Nikolaus Cybinski

Sonderseiten Mode

Tips und Trends für den Herbst 96



«A la mode»: Mode voller Gegensätze

rz. «A la mode» hat für seine Kundenschaft ein Herbst- und Winterprogramm in schönen Materialien zusammengestellt für eine Mode, die selten so voller Gegensätze und Widersprüche war.

Für die lässig-unkomplizierten Kombinationen sind Farben wie Rot, Grün, Hummer oder Gelb und Orange ideal. «A la mode» führt schöne Pullis in Wolle und Cashmere sowie edlen Jersey und die echten Klassiker. Sie finden auch schicke Kostüme. Die Farben: Grau, Schwarz und Schokobraun. Stretchstoffe sorgen für den perfekten Sitz bei Rücken und Hosen. Demgegenüber stehen weiche Bouclés und Wollkrepp.

Es gibt viele Gegensätze und viele Möglichkeiten. Die Kollektionen konzentrieren sich auf den Schick des Einfachen.

Wir sind sicher, dass Sie bei «a la mode» das Richtige finden.

«A La Mode», Wettsteinstrasse 6, Riehen, Tel. 641 63 83.

«Coiffure Bausch»: die gute Adresse

rz. Im nächsten Jahr werden es 20 Jahre, wo Sie in Riehen von den erstklassigen Leistungen bei Coiffure «Jacqueline Bausch» und dem berufserfahrenen Team profitieren können.

Seit jeher war unsere Devise: perfekte Leistungen zu fairen Preisen, was sich bis heute durchgesetzt hat. Dass wir in der Haarmode immer auf dem neusten Stand sind und dazu nur erstklassige Markenprodukte anwenden, muss nicht speziell erwähnt werden.

So haben wir auch neu die Headlines Dauerwelle von Wella in unserem Sortiment, eine Dauerwelle, welche Ihrem Haar mehr Volumen ohne Lockenbildung verleiht und sich für Damen sowie Herren eignet.

Auch der Einsatz einer Laserhaube vor sechs Jahren hat sich bestens bewährt, speziell für schonendes Färben und Dauerwellen. Für spezielle Farbtöne können wir Ihnen auch unsere Farben auf pflanzlicher Basis empfehlen. «Coiffure Bausch», Schmiedgasse 38, Riehen, Tel. 641 43 70.



Backyard Fun Fashion

«R. Jauslin»: Goldschmied

rz. Liebe Kundin, vielleicht möchten Sie für ein bevorstehendes Fest wieder einmal Ihre Lieblingskette tragen, müssen aber feststellen, dass sie nicht mehr intakt ist? Bei «R. Jauslin» können Sie Ihre Kette neu aufziehen, neu knüpfen und auffrischen lassen. Oder hätten Sie Lust, Ihr kleines Schwarzes zusammen mit einer Perlenkette zu tragen? Zur Zeit finden Sie bei «R. Jauslin» preisgünstige, ein- oder dreireihige Perlenketten. Nützen Sie die einmalige Gelegenheit!

«R. Jauslin», Goldschmied, Rössli-gasse 32, Riehen, Tel. 641 27 66.

Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9–12 und 14–18.30 Uhr (Sa geschlossen).

«Cenci-Mode»: Einfach, bequem und verständlich

rz. Die Damenmode im Winter 96/97 entspannt sich. Die Silhouetten machen das sehr deutlich. Es zeichnet sich eine Entwicklung, weg von der Komplett-Kombination, hin zum individuellen Outfit ab.

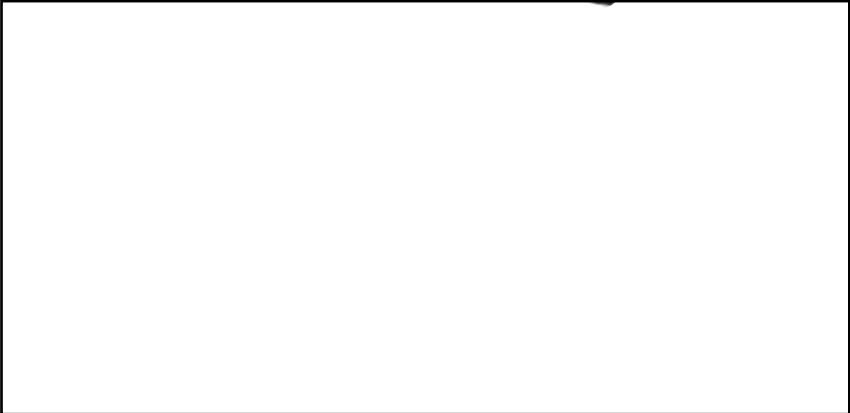
Materialien bleiben wichtig, neben flachen Stoffen kommen vermehrt rustikalere Aspekte ins Spiel und Sportlichkeit gewinnt an Terrain.

Wenn Sie diese Vielfalt an Farben und Stoffen näher besichtigen wollen, kommen Sie doch einfach zum Cenci Sport.



Dezente Akzente. Oder Effekt all-over. Strick! Mit Mustermotiven, die eine Geschichte erzählen. Walk! Bedruckt. Bestickt. Mit Applikationen. Mit Collagen aus stilechten Knöpfen. Mit unendlichen Kombinationsanregungen. Jacken, die in kürzester Zeit zu Lieblingsstücken werden. Mode wie ein Wintermärchen.

«Cenci Mode», Webergässchen 4 in Riehen und Steinentorstrasse 30 in Basel.



Sonderseiten Mode

«Schuhhaus zum roten Stiefel»: Qualitätsschuhe

rz. Der Schuhladen an der Schmiedgasse 6 in Riehen, der vor über dreissig Jahren als «Schuhhaus zum roten Stiefel» gegründet wurde, gehört seit 1976 zur Schuhhaus Müller AG.

Die Firma Schuhhaus Müller AG ist ein regionaler Familienbetrieb, welcher heute in dritter Generation geführt wird. Das Hauptgeschäft befindet sich an der Gerbergasse 59 in Basel. Daneben bestehen zehn weitere «Schuh-Müller»-Läden in Basel und Umgebung sowie die Schuh-Boutique «Scarpa-Moda» an der Eisengasse 10 in Basel.

Als Schuhfachgeschäft liegen uns die Freundlichkeit und die Qualifikation unserer Verkäuferinnen sowie die Qualität unserer Waren besonders am Herzen. Wir achten deshalb besonders auf die vier folgenden Punkte:

1. ein ausgezeichnetes Preis-/Leistungsverhältnis
2. gute, bequeme Passformen
3. hochwertige Materialien, besonders die Lederqualität
3. aktuelle und modische Designs

Aus diesen Gründen setzen wir auf bestbekannte Marken wie: Paul Green,

Peter Kaiser und Gabor, Remonte, Rohde und Rieker; Ara, Dorndorf, Ganter und Lady Gabor; Fretz-men, Gallus, Lido Marinozzi, Lumberjack und Clarks; Elefanten, Legero, Richter und Ricosta; Adidas, Reebok, Kangaroos und British Knights.

Schwerpunkte der kommenden Herbst- und Winterkollektion bilden bei den Damenschuhen: Stiefeletten aus besonders weichen Ledern, Schnürschuhe aus Nubukledern, sportlich-elegante College-Typen mit Carré-Formen, «Animal-Prints» (Fellschuhe), klassisch-elegante Pumps mit Krokó-Prägungen oder klassische Bequemschuhe.

Bei den Kinderschuhen: wasserfeste und pflegeleichte Stiefel aus Fettnubuk, zum grossen Teil mit Gore-Tex oder Sympatex ausgestattet. Bei den Herrenschuhen: ein «Come-back» von Schnürschuhen in eleganten Formen, Loafer aus Nappa- oder Nubukledern.

Die Hauptfarbe für Strassenschuhe ist schwarz, und wird ergänzt durch einige fröhliche Highlights in blau, rot und grün.

«Schuhhaus zum roten Stiefel», Schmiedgasse 6, Riehen.



«Parfumerie am Wäbergässli»: Herbstliche Farbtöne

rz. Mit dem Herbst ziehen neue Farbkompositionen von Christian Dior in der «Parfumerie am Wäbergässli» ein. Die Farbpalette mit ihren warmen und kalten Tönen ist eine Herausforderung an die Hohe Schule der Schminkkunst.

Möchten auch Sie wissen, wie man mit diesen neuen Farben umgeht? In der Parfumerie am Wäbergässli finden im Oktober und November Schminkkurse statt, an denen die Kundin lernen kann, wie sie mit professioneller Schminktechnik die neuen Farben auf

Augen und Lippen auftragen kann. Jede noch so gute Schminktechnik versagt jedoch, wenn man die falschen Farben anwendet. Die Kursleiterin Rosmarie Blatter legt deshalb grossen Wert darauf, der Kundin im Schminkkurs zu zeigen, welche Farben zu ihrem Typ passen. Sind es die warmen Farben des Herbstes oder eher die kühlen Farben des Winters? Dabei wird sie unterstützt durch die Farb- und Stilberaterin Barbara Eiche-Sidler. Sie zeigt, wie man die Wirkung der neuen Farbpalette mit einem farblich abgestimmten Foulard auf einfache, unaufdringliche Weise betonen kann.

Interessentinnen für die Schminkkurse melden sich direkt in der «Parfumerie am Wäbergässli», Tel. 641 32 32.

«Reiniger Augenoptik»: Spezialgeschäft für Ihre Augen

rz. Bildschirmarbeit und Augenprobleme, ein Thema, das zunehmend mehr Leute betrifft. Bei «Reiniger Augenoptik» an der Unteren Rebgasse 22 in Basel können Sie sich in diesem Zusammenhang von einem kompetenten Team individuell beraten lassen. Oder sollte eine Sehbehinderung, die spezielle Sehhilfen erfordert, Ihr Problem sein,

finden Sie hier ebenfalls Beratung und eine für Sie angepasste Lösung, sei es mit einer Brille, mit Kontaktlinsen oder einem Spezialgerät. Sollten Sie Sehnsucht nach Fernsicht haben, finden Sie bei «Reiniger Optik» nebst Sehhilfen für den Alltag auch Feldstecher und Kleinfernrohre.

«Reiniger Augenoptik», Untere Rebgasse 22, Basel, Tel. 681 66 27.

Öffnungszeiten: montags von 13.30 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags von 8 bis 12 und von 13.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 8.30 bis 16 Uhr.

«Frei Augen-Optik»: Sportbrillen

rz. Kaum eine Sportart, für die es heute nicht besondere Brillen gibt. Von der speziellen Squash-Brille bis hin zur Schwimm- und Taucherbrille mit Korrektionsgläsern ist alles möglich. Längst bestimmt die Funktionalität das Design, ohne dabei die gängigen Mode-Trends auszuschliessen.

Die legendäre «Pro Sport-Optic Swing» von «Alpina» gilt als die erfolgreichste Sportsonnenbrille der Welt. Ein echter Klassiker, der seinen Erfolg der kompromisslosen Weiterentwicklung verdankt, die sich ausschliesslich an den Bedürfnissen des Sportlers orientiert: Optimale Passform, Panoramasicht und Inklinationsverstellung sorgen dafür, dass sich die Brille in allen Situationen dem Träger anpasst und nicht umkehrt.

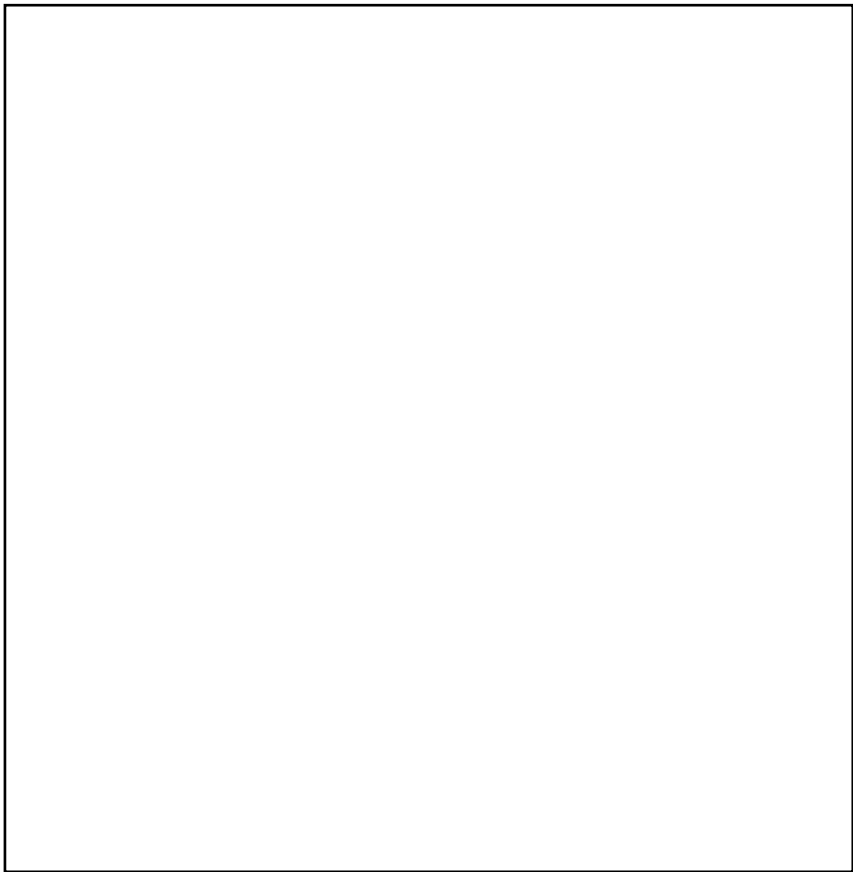


Das Resultat dieser Entwicklung ist eine perfekte Schutz- und Sehbrille für den Profi- und Freizeitsportler.

Überall, wo Sport im Trend ist und wo für noch mehr Spass beim Sport funktionelle Accessoires in aktuellen Designs gefragt sind, überall dort ist das Dreistreifen-Label von «adidas» ganz vorn dabei. Das Credo von «adidas»: optimale Funktion für maximales Vergnügen. Das Modell «Headline» von «adidas» ist eines der jüngsten Produkte dieser Idee.

Die Mitarbeiterinnen von Stefan Frei im Rauracher-Zentrum freuen sich darauf, Sie in Sachen Sportbrillen zu beraten und Ihnen die verschiedensten Lösungsmöglichkeiten zu zeigen.

«Frei Augen-Optik», Rauracher-Zentrum, Riehen, Tel. 601 0 601.



Sonderseiten Mode



«Coin d'or»: Edles und Ausgefallenes

rz. Das Tragen von Schmuck wird für die heutige Frau immer mehr zur Ergänzung und zum Ausdruck ihres Stils und ihrer Persönlichkeit – wichtig und gefällig wie ein schönes Kleidungsstück. Sie haben die Wahl zwischen klassischem und modischem, feinem und massivem Goldschmuck mit oder ohne Steine.

Und sollten Sie zur Verwirklichung Ihrer Wünsche noch nach einem kleinem Geschäft mit persönlicher Ambiance suchen, wo Sie sich unverbindlich und in aller Ruhe umsehen und beraten lassen können, so sind Sie in der Bijouterie «Coin d'or» – ganz in Ihrer Nähe – an der richtigen Adresse. Man freut sich dort darauf, mit Ihnen zusammen das Schmuckstück zu finden, das Ihnen nicht nur zu besonderen Gelegenheiten, sondern tagtäglich beim Tragen Freude bereitet!

Bijouterie «Coin d'or», Baselstrasse 9, Tel. 641 40 83.

«Kosmetikstudio Evelyn»: zeitlose Schönheitspflege

rz. Vernachlässigen Sie auch im Herbst nicht die kosmetische Pflege Ihrer Haut. Erhalten Sie Ihre Sommerfrische auch in den Herbst hinein. Vielleicht hat Ihnen die Sonne ein bisschen zuviel zugesetzt, um so mehr sollten Sie Ihrer Haut eine aufbauende Pflege gönnen, denn der nächste Winter kommt bestimmt.

Eine komplette Gesichtspflege umfasst eine gründliche Hautreinigung, eine Massage des Gesichtes bis zum Dekolleté, eine Maske und das Schminken.

Als attraktives Angebot im «Kosmetikstudio Evelyn» trifft ein Bio-Mini-Liftung mit der HT-Modelage-Maske erschlafte Gewebe.

Eine Voranmeldung, Tel. 601 34 55, ist erwünscht. Berufstätige Frauen können bei Bedarf auch einen Termin über Mittag oder am Abend vereinbaren.

«Kosmetikstudio Evelyn», Bettingerstrasse 269, Riehen, Tel. 601 34 55.

«Kontrast»: setzt Kontraste

rz. Raritäten-Trouvailles, Alltägliches – bunt gemischt und doch kombinierbar, und zum Schluss passend wie die zweite Haut: zu finden in der Second-Hand-Boutique «Kontrast».

Für den Winter für Sie zusammengestellt: Seidenblusen, Cashmere-Pullover, Wollmäntel, Freizeitjacken, Lederjacken, Jeans..., alles in bester Qualität. Beim Stöbern finden Sie auch Namen wie Escada, Jil Sander, Armani, Comma, Otto Kern...

Für spezielle Anlässe an langen Winterabenden: atemberaubende Abendgarderobe (auch Einzelstücke), dazu die passenden Accessoires.

Für die Herren neu im Sortiment: Sakkos, Hosen und Hemden von Boss, Ralph Lauren, CP...

Für Frauen ab Grösse 44–52: kleine Auswahl mit grosser Aktualität. Ständig wechselndes Angebot: es lohnt sich öfters vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Second-Hand-Boutique «Kontrast», Rössligasse 18, Tel. 641 20 75.

Öffnungszeiten: Mi 9.30–12, 14–18.30 Uhr, Do 14–18.30 Uhr, Fr 9.30–12, 14–18.30 Uhr, Sa 9.30–16 Uhr.

Modehaus «Kilian»: Eleganz und Sportlichkeit aus Lörrach

rz. Eleganz verbunden mit rustikaler Sportlichkeit, so präsentiert sich die neue Herbst-Mode im Modehaus «Kilian». Gepflegte Optik mit lässigem Chic, das Hauptthema dieser Saison. In den neuen Kollektionen werden Stoffe wie Tweeds + Karos. Hahnentritt und Cord nicht nur klassisch, sondern auch mit High-Tech Qualitäten kombiniert. Die Hauptfarben in diesem Herbst sind camel bis braun, winterweiss, Grüntöne, orange, kürbis und cayenne. Qualität mit hoher Wertigkeit bietet unser Haus dem Kunden in unserer neuen Abteilung «Merino Basic» im Erdgeschoss. Strickcombis und Pullis in zehn topaktuellen Farben führen wir die ganze Saison gut sortiert in diesem Bereich. «Fashion Forum» zeigt der modisch orientierten Kundin aktuelle Trends aus den Kollektionen: S. Oliver, Street One, Cecile, Angel und Jif.

Zu einem Mode-Bummel lädt auch unsere Damen-Abteilung im ersten Obergeschoss ein. Mit neuer Herbstmode von Betty Barclay, Marc Aurel, Esprit, Rosner und Brax finden Sie sicher das richtige Thema im modischen Sportswear. Die Kleider-Combi-

abteilung zeigt Ihnen mit «Big Chic» flotte, sportliche Mode in den Grössen 42 bis 52.

Im Mantel und Jackenbereich haben wir mit der Kollektion von Delmond, Goldix, Kemper und Dino neue Modelle, die zeigen, dass die neue Sportlichkeit Eleganz und Perfektion nicht ausschliessen.

Der modebewusste Mann wird im zweiten Obergeschoss mit den Herbst-Trends der Firmen S. Oliver, Camel, For You, Cinque, Levis, Diesel und Replay die ganze Palette der aktuellen Themen finden. Sportlich lässig auch hier der Trend. Karohemden, Lederwesten, Basic-Rollis und Polos sind die wichtigsten High-Lights. Gepflegte Sportswear-Mode finden Sie auch in den Kollektionen Boss, Kohnen, Tom Hanbury, FAS, Brax, Gardeur, März und Carlo Calucci.

Im Untergeschoss des Modehauses «Kilian» starten wir mit dem neuen «S. Oliver Kids Shop» in die Herbstsaison. Mit Esprit, Weiper, Sanetta und Bad Mad bieten wir unseren jungen Kunden aktuelle Kindermode für den Herbst. Durch neue Ladenöffnungszeiten sind wir ab November auch jeden Mittwoch bis 18.30 Uhr für Sie da.



SPORT IN RIEHEN

Snakeboard Weltmeisterschaften in London

Patrick Cattelan Vize-Weltmeister

rs. Da staunte er nicht schlecht, der 18jährige Zimmermanns-Lehrling Patrick Cattelan aus Riehen, als er bei seiner ersten WM-Teilnahme in London in der Half-Pipe (eine Art grosse Halbröhre, auf der sich hin und her fahren lässt) das Finale der besten zehn erreichte. Dass er dann im Weltmeisterschafts-Finale den letztjährigen Weltmeister, den Deutschen Ingo Föhre, schlagen und als «Nobody» hinter dem Amerikaner Rob Ney den zweiten Platz belegte, war eine absolute Sensation.

«Ich war wohl der einzige unter den ersten zwanzig, der keinen eigenen Sponsorvertrag hat» erzählt Patrick Cattelan und würde seinen Sport, den er erst seit rund anderthalb Jahren betreibt, schon gerne professionell betreiben. Allerdings möchte er nicht, dass das Snakeboard dermassen «verkommerzialisiert» wird wie das Skateboard. Während ein Skateboard ein fixes Brett mit Rollen dran ist, lassen sich die beiden Fussplatten des Snakeboards, die durch eine «Bar» miteinander verbunden sind, gegeneinander drehen, sodass sich ein Snakeboarder auf ebener Strecke mit «Schlangenbewegungen» («snake» bedeutet auf Englisch Schlange) fortbewegen kann.

Nach seinem Grosserfolg hofft Patrick Cattelan also auf einen Sponsor



Patrick Cattelan im Element – mit seinem Snakeboard fliegend hoch über der Half-Pipe, links unten ist gerade noch der Rand zu sehen. Foto: Rolf Spriessler

und vielleicht kommt an diesem Wochenende noch ein weiteres Argument hinzu. Morgen und übermorgen nimmt der Riehener in Innsbruck an den Europameisterschaften teil. Und im Gegensatz zu London findet dort ein «Down-

hill-Rennen», eine Abfahrt statt. Auf diese freut sich der Half-Pipe-Vizeweltmeister ganz besonders. Denn er möchte wenigstens einmal im Leben gegen den Deutschen Snakeboard-Freak Chuck Fischer antreten.

Leichtathletik Schlussturnen und SVM-Versuche des TV Riehen

Die Jungen sind in Form...

ma. Im Rahmen des Schlussturnens, den Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften des TV Riehen, hat der Junior Nicola Müller im Rahmen des Zehnkampfes einen neuen Vereinsrekord im Speerwerfen aufgestellt. Er schleuderte das 800 Gramm schwere Gerät auf 58,48 Meter. Die weiteren Vereinsmeister neben Junioren-Titelträger Nicola Müller waren: Zubin Dastoor (10-Kampf Männer), Gabriel Hugenschmidt (5-Kampf Männer), Tobias Meier (5-Kampf Männliche Jugend A), Gregor Brodmann (5-Kampf Männliche Jugend B), Christoph Altorfer (5-Kampf Schüler A), Boris Waldmeier (5-Kampf Schüler B), Nils Wicki (4-Kampf Schüler C), Katja Tschumper (5-Kampf Frauen), Sabrina Lenzi (5-Kampf Weibliche Jugend A), Rahel Brodmann (5-Kampf Weibliche Jugend B), Regula Schüle (5-Kampf Schülerinnen A), Ines Brodmann (5-Kampf Schülerinnen B) und Cornelia Bürki (4-Kampf Schülerinnen C).

Überraschungen blieben an diesen Vereinsmeisterschaften aus. Die Favoriten setzten sich in der Regel durch und einzelne Athleten glänzten mit besonderen Disziplinenleistungen. So schaffte Nicola Müller neben seinem Speer-Rekord im Stabhochsprung 3,40 Meter. Bei der männlichen Jugend B übersprang Gregor Brodmann im Hochsprung 1,63 Meter und lief die 1000 Meter in 3 Minuten 6,84 Sekunden. Bei den Schülern A gewann Christoph Altorfer den 60-Meter-Lauf in 8,46 Sekunden und den Weitsprung mit 4,63 Metern und auch über 1000 Meter kam er als Erster ins Ziel. Bei den Schülern B überzeugte Boris Waldmeier im Ballwurf. Er beförderte den 200-Gramm-Ball auf 33,44 Meter.

Bei den jüngsten TVR-Athleten legte Nils Wicki den Grundstein zum Sieg mit seiner Zeit von 8,64 Sekunden über 50 Meter. Bei der Weiblichen Jugend B kehrte Rahel Brodmann im Hochsprung wieder zu ihrer alten Form zurück. Im Rahmen ihres Fünfkampfes gelang ihr ein Satz über 1,54 Meter. Bei den Schülerinnen A dominierte Regula Schüle die Konkurrenz. Ausser im Weitsprung, wo Barbara Näf 4,44 Meter erzielte, gewann Regula Schüle alle Disziplinen und siegte mit über 300 Punkten Vorsprung. Bei den Schülerinnen B entschied der 60-Meter-Lauf sowie der Ballwurf zu Gunsten von Ines Brodmann. Sie lief die 60 Meter in 9,36 Sekunden und warf den 200-Gramm-Ball auf 32,10 Meter. Bei den Schülerinnen C siegte Cornelia Bürki mit guten Einzelleistungen und einem Vorsprung von über 250 Punkten. Am meisten Punkte erzielte sie im 50-Meter-Lauf mit einer Zeit von 8,76 Sekunden.

Guter Senioren-SVM

Mit 4267 Punkten ist der Senioren-SVM-Versuch – ein Mannschaftswettkampf – im Vorfeld des Schlussturnens gut gelungen. Es gab einige gute Einzelleistungen, so zum Beispiel 11,88 Sekunden durch Peter Gugler über 100 Meter oder der Hochsprung von René Fischer, der die Latte auf 1,55 Metern übersprang und auf 1,60 Metern dreimal sehr knapp scheiterte. Dieter Dunkel schaffte im Speerwerfen 42,02 Meter und Dieter Steffen blieb mit 39,80 Metern nur knapp dahinter. Am Ende wurde der gelungene Vereinswettkampf, an dem sich auch der LC Luzern und die LAS BSC Old Boys beteiligten,

bei einem gemeinsamen Nachtessen abgerundet.

Pascal Joder mit Vereinsrekord

Im Rahmen des SVM der Männlichen Jugend B, die auf 6818 Zähler kamen, verbesserte Pascal Joder den 20 Jahre alten Vereinsrekord von Andreas Furger im Kugelstossen mit der 5-Kilogramm-Kugel auf 14,24 Meter. Im Speerwerfen blieb er mit 57,00 Metern leicht hinter seinen Möglichkeiten, über 110 Meter Hürden kam er nur mit Glück ins Ziel, war er doch bereits an der zweiten Hürde ins Straucheln gekommen. Einen tadellosen Wettkampf bot Tobias Meier. Die 100 Meter lief er in 11,92 Sekunden, im Weitsprung gelang ihm ein Satz auf 6,19 Meter und im 400-Meter-Lauf stoppten die Uhren bei 53,10 Sekunden. Das Jugend-A-Team verbesserte die Bestmarke von Mitte Juni in diesem Mannschaftswettkampf um rund 60 Punkte auf 6818 Zähler.

SVM der Schüler

Beim SVM-Versuch der Schüler vom Samstag überzeugten erneut die Schülerinnen B und erzielten sehr gute 7537 Zähler. Die Schüler A des TV Riehen brachten es nur auf bescheidene 2863 Zähler. Die Schüler B kamen auf 5979 Punkte. Bei den Schülern A erreichte Christoph Altorfer mit seiner 1000-Meter-Zeit von 3 Minuten 16,76 Sekunden die höchste Einzelpunktzahl. Bei den Schülern B gelang dies Boris Waldmeier mit seinen 9,72 Sekunden über 60 Meter. Bei den Schülerinnen B lief Stefanie Gerber 9,40 Sekunden über 60 Meter, was die höchste Einzelpunktzahl in ihrer Kategorie ergab.

CH-Bestleistung für Deborah Büttel

ma. Deborah Büttel vom TV Riehen lief beim «Grossen Meeting für die Kleinen» im Leichtathletik-Stadion St. Jakob über 3000 Meter eine neue Schweizer Bestmarke bei den Schülerinnen. Mit 10 Minuten 28,31 Sekunden verbesserte sie die drei Jahre alte Bestmarke um über 10 und ihre eigene persönliche Bestleistung um über 45 Sekunden. Die elfjährige Schülerin, die hauptsächlich von ihrem Vater Theo Büttel trainiert wird, bot einen ausgezeichneten Wettkampf und wird mit ihrer Zeit sehr wahrscheinlich auch in den höheren Alterskategorien Weibliche Jugend B und Weibliche Jugend A in den ersten drei Zeiten drinliegen, den TVR-Vereinsrekord von Elke Ratzkowski verpasste sie nur um zehn Sekunden und der Basler Rekord von Christa Salt (LC Basel) wird wohl in den nächsten Jahren fallen.

Leichtathletik Schülermeisterschaften in Riehen

Leichtathletik-Dreikampf für alle

rs. Morgen Samstag ist es soweit: Auf dem Sportplatz Grendelmatte finden die Schülermeisterschaften von Riehen und Bettingen statt, zugleich der Athletic-Cup-Final für den Kanton Basel-Stadt. Teilnahmeberechtigt sind – in sechs Alterskategorien – Kinder und Jugendliche bis und mit Jahrgang 1979, die in Basel und Umgebung wohnhaft sind oder in die Schule gehen. Für alle Teilnehmenden gibt es einen Wettbewerb mit tollen Preisen, die mit der Startnummer verlost werden – für diese Preise kommt es also nicht auf eine bestimmte Leistung an.

Überhaupt geht es bei diesem Dreikampf (Sprint/Hoch- oder Weitsprung/Kugelstossen oder Ballwerfen) nicht in erster Linie um den Sieg, sondern ums Mitmachen, um den Spass an

der Bewegung, um das Ausprobieren von Bewegungsabläufen. Der TV Riehen hofft bei diesem Anlass, den er im Auftrag des Turnverbandes Basel-Stadt organisiert, auf eine möglichst hohe Beteiligung. Der erste Wettkampf beginnt um 14 Uhr, Anmeldungen erfolgen eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Kategorie direkt auf dem Platz.

Athletic-Cup (4. Schülermeisterschaften von Basel-Stadt/28. Schülermeisterschaften von Riehen und Bettingen). Samstag, 14. September, Sportplatz Grendelmatte Riehen.

Kategorien:
Kategorie A (Jahrgang 1979/80, Anmeldung um 15.45 Uhr, Beginn Wettkampf 16.15 Uhr), Kategorie B (Jg. 81/82, 15.45 Uhr, 16.15 Uhr), Kategorie C (Jg. 83/84, 15.30 Uhr, 16 Uhr), Kategorie D (Jg. 85/86, 13.30 Uhr, 14 Uhr), Kategorie E (Jg. 87/88, 14.15 Uhr, 14.45 Uhr), Kategorie F (Jg. 89–, 15 Uhr, 15.30 Uhr).

Handball Binningen Frauen – TV Riehen 3:26 (1:15)

Kantersieg zum Drittliga-Auftakt

ns. Das erste Spiel der ersten Damenmannschaft des TV Riehen in der Drittliga-Meisterschaft begann mit einem Paukenschlag. Binningen wollte das Spiel kurzfristig verschieben, weil nur gerade sieben Spielerinnen einsatzfähig waren, doch Riehen wollte so kurzfristig nicht darauf eingehen, zumal auch Riehen zwei Verletzte zu verzeichnen hatte und eine Feldspielerin das Tor hüten musste. Das Riehener Team wusste nicht, was es erwarten würde, doch der Kampfgeist und der Wille zum direkten Wiederaufstieg in die 2. Liga waren so gross, dass ein guter Start in die Saison vorgelegt wurde.

Der TV Riehen begann mit einer starken, kompakten Abwehr und Riehen konnte immer wieder schnelle Gegenstösse auslösen und auch zu Toren verwerten. Doch auch im normalen Angriffsspiel gegen eine 6:0-Verteidigung erzielte Riehen herrlich herausgespielte Tore. Erst beim Stande von 0:10 konnte Binningen dank einem Penalty das erste

Tor erzielen. Binningen hatte auch das Pech, dass sich eine Spielerin verletzte, sodass die Gastgeberinnen die zweite Halbzeit nur noch mit sechs Spielerinnen in Angriff nehmen konnten. Durch die grosse Riehener Überlegenheit wurde das Spiel etwas einseitig. Binningen wechselte gegen Ende des Spiels die Torhüterin in eine Feldspielerin und stellte die verletzte Feldspielerin ins Tor. Sie konnte noch einige schöne Schüsse der Riehenerinnen abwehren und Binningen kam noch zu zwei Toren, doch das Schlussresultat von 3:26 war überaus deutlich. Das Team hofft nun auf zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, wenn am Samstag, 21. September um 19.10 Uhr in der Sporthalle Niederholz das erste Heimspiel ansteht.

Binningen – TV Riehen 3:26 (1:15).

TV Riehen: Nicole Stöcklin; Katja Brunner (5 Tore), Andrea Bühler, Melina Cecere (4), Pia Dietschy (1), Salomé Lichtsteiner (1), Süsette Steiger (8/davon 1 Penalty), Käthy Stöcklin (4), Lisa Voltz (3/1).

Handball CVJM Riehen – Eisenbahner SC 11:24 (7:16)

CVJM Riehen punktelos Letzter

mr. Auch in ihrem letzten Meisterschaftsspiel konnten die Handballer des CVJM Riehen keine Punkte holen. Wie in den vergangenen Spielen verschlief der CVJM Riehen die erste Halbzeit. Am Anfang konnte er das Spiel noch ausgleichen gestalten, doch plötzlich lief im Angriff nichts mehr zusammen. Der Eisenbahner SC konnte seine zunächst knappe Führung stetig ausbauen und der CVJM Riehen konnte ihm nichts Gleichwertiges entgegensetzen. Beim Stande von 7:16 ging es in die Pause.

Nach der Pause erwischte der CVJM Riehen den etwas besseren Start und konnte vorübergehend den Rückstand etwas verkürzen. Als die Riehener aber im Angriff auch die besten Chancen ver-

gaben, konterte der Eisenbahner SC eiskalt. Tor um Tor musste der CVJM Riehen einstecken. Man muss dem Team zugute halten, dass es bis zum Schlusspfiff weiter kämpfte und keinen Ball verloren gab. Doch der Eisenbahner SC gewann die Partie wenn auch etwas zu hoch, so doch verdient. Der CVJM Riehen steigt nach etlichen Jahren Serie B in der Sommermeisterschaft der Firmensportmeisterschaft in die 1. Liga ab. Dort sollte nächste Saison wieder etwas mehr drin liegen.

CVJM Riehen – Eisenbahner SC 11:24 (7:16).

CVJM Riehen: F. Lüscher; D. Bender, H. Koepfer, P. Mühlethaler, C. Sikemeier, F. Wagner, O. Wyss.

Fussball FC Alemannia – FC Amicitia 2:2 (1:0)

Unentschieden in letzter Minute

tp. Nach dem glücklichen 3:2 Sieg gegen die Black Stars wollte der Drittligist Amicitia Riehen auch im Spiel gegen den FC Alemannia gewinnen. Gegen diese Mannschaft hatte Amicitia aber schon in der vergangenen Saison erhebliche Mühe. So war es auch dieses Mal. Zum Schluss konnte Amicitia mit dem Unentschieden sehr zufrieden sein.

Zu Beginn nahm Alemannia das Spiel in die Hand und konnte die Riehener vor einige Probleme stellen, ohne dabei zu überzeugen. In der 34. Minute kam es zum logischen Führungstreffer von Alemannia durch einen von Roth verwandelten Elfmeter, auch wenn diesem der Makel eines erschwindelten Penaltys anhaftete.

Nach der Pause kam dann eine kämpferisch besser eingestellte Amicitia-Equipe aus der Kabine. Nun gelang es auch, die Heimmannschaft unter Druck zu setzen. Dennoch hatte Alemannia gute Chancen, das Skore auf 2:0 zu erhöhen und in der 64. Minute war

es dann soweit: Baumgartner musste im Amicitia-Tor ein zweites Mal hinter sich greifen. Dem Amicitia-Torhüter war es aber zu verdanken, dass die Riehener bis zum Schluss auf einen Punkt hoffen durften. Er machte einige gute Alemannia-Chancen zunichte. Es gelang Amicitia, das Geschehen in die Hand zu nehmen und so konnte Vogt in der 90. Minute eine wunderschöne Flanke von Waltz zum 2:1 verwerten.

Als der Schiedsrichter noch vier Nachspielminuten anzeigte, war allen klar, dass es nochmals spannend werden würde. In der 93. Minute konnte Ernst schliesslich per Kopf noch den Ausgleichstreffer erzielen. Damit hat Amicitia mit viel Glück doch noch einen Punkt geholt. Im nächsten Meisterschaftsspiel trifft Amicitia am 22. September zu Hause auf Steinen-Regio.

FC Alemannia – FC Amicitia 2:2 (1:0).

Tore: 34. Roth 1:0 (Penalty), 64. Mangold 2:0, 90. Vogt 2:1, 93. Ernst 2:2. – FC Amicitia: Baumgartner; Ernst, Dumas, Yerguz, Näf, Gemperle, Blaser, Waltz, Gugger, Vogt, Ott.

SPORT IN KÜRZE

Erste Niederlage des FC Riehen

rz. Am vergangenen Sonntag hat der FC Riehen auf dem «Bändli», einem Nebenplatz der Grendelmatte, mit einer 2:3-Niederlage gegen Zug die erste Saisonniederlage kassiert. Trotz der Niederlage bleibt der FC Riehen mit 9 Punkten aus 4 Spielen, nun punktgleich mit dem SV Muttenz, an der Spitze. Das Team spielt morgen Samstag um 18 Uhr auf dem Rankhof gegen den FC Chiasso.

FC Riehen – Zug 94 2:3 (0:2).

Tore: 7. Baumann 0:1, 27. Koch 0:2, 56. Junuzi 0:3, 81. Douimi 1:3, 83. Bernauer 2:3. – FC Riehen: Inguscio; Bernauer; Küpfert, Liniger; Lichtsteiner (65. Léchenne), Ramseler, Ballmer (59. Wittmann), Grava, Douimi; Patrick Rahmen, Messerli.

KTV Riehen hat verloren

Zum Auftakt der Handball-Meisterschaft verloren die Drittliga-Männer des KTV Riehen ihr Heimspiel gegen den TSV Wahlen mit 14:17.

Fussball-Resultate

Frauen 2. Liga:	
FC Amicitia – Attiswil	0:2
Junioreninnen:	
FC Amicitia – Therwil A	1:6
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia A – Liestal	1:1
FC Zeiningen – FC Riehen A	2:6
Junioren A, 2. Stärkeklasse:	
Olympia – FC Amicitia B	1:2
FC Riehen B – FC Allschwil	3:3
Junioren B, Meistergruppe:	
Olten – FC Amicitia A	3:3
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – Sparta/Helvetik	0:4
Junioren C, Meistergruppe:	
Däniken – FC Amicitia A	9:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Stein – FC Amicitia B	11:2
FC Frenkendorf – FC Riehen	9:1
5. Liga:	
FC Jugos – FC Riehen A	3:14
FC JTV – FC Riehen B	0:11
Junioren D, 1. Stärkeklasse:	
Reinach B – FC Amicitia A	2:9
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
Concordia C – FC Amicitia B	1:4
FC Amicitia D – Riederwald	4:0

LESERBRIEFE

RegioKulturSommer

Da wäre sie also gewesen, die Möglichkeit für den Verkehrsverein, im Rahmen des RegioKulturSommers die Präsenz und Innovationsfähigkeit Riehens einem grösseren Publikum zu beweisen. Wäre gewesen, denn entweder wollte oder konnte der VVR die Verantwortung für die Durchführung des Anlasses nicht übernehmen. Wie auch immer. Der VVR und die Kulturverantwortlichen der Gemeinde müssen sich schleunigst zum Gespräch am runden Tisch zusammensetzen und nach einer Lösung suchen. Der gute Namen Riehen steht auf dem Spiel. Kommunikations- und Konsensfähigkeit sind nun gefragt und bei den angesprochenen Personen sicher vorhanden.

Richard Rottmann

Hüten wir uns beizeiten!

Glänzend geschrieben ist Dieter Wüthrichs Artikel (stellvertretend auch für viele vorausgegangene) in der RZ-Ausgabe Nr. 33 vom 16. August «Das Bäumlhofareal als Rummelplatz». Gute Übersicht, klare Sprache, witzig und spritzig dazu, flüssig geschrieben erzeugen seine Ausführungen jenes innere Schmunzeln, das der Zeitungsleser meist vergeblich sucht. Und das Wichtigste: die Stellungnahmen sind mutig, unzweideutig, in die richtige Richtung. Abgeschmettert, hoffentlich für immer, ist die Bieridee eines «Kultur- und Erlebnisparkes auf dem Bäumlhofareal». Gratis und franko wäre dabei wohl Lautsprechergedröhn, mitzugeniesen auch auf dem Tüllingerhügel. Den An-

wohnern und den Schulklassen im benachbarten Schulhaus bliebe ein Dasein hinter geschlossenen Fenstern. Die seinerzeitige Volksabstimmung ergab doch ein Ja für die Freihaltung des Areals als Grünfläche. Dafür haben die Steuerzahler Geld aufgebracht, das heute nicht mehr zur Verfügung stünde. Freuen wir uns über diesen Glücksfall, erfüllen wir die daraus entstehenden Verpflichtungen, lassen wir dieses Kleinod niemals vergammeln!

Zum Glück gibt sich der Kreator der Bieridee zu erkennen: «Seit ich mich erinnern kann, ist das Bäumlhofareal überhaupt nicht genutzt worden!» Pardon, aber da steht einem doch der Verstand still. Wann endlich dämmert es? Leben wir nicht auf einem völlig übernutzten Planeten? Der Boden ist übernutzt, die Luft überschmutzt, die Meere werden leergefischt, die Artenvielfalt dezimiert, unsere Ohren werden überschallt, unsere Augen überflimmert, unser Organismus wird überreizt bis zum «So-nicht-mehr». Das ist eben die falsche Richtung, die noch juriert und prämiert wird. Hüten wir uns beizeiten!

Wir freuen uns, dass Riehens Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann ebenso eindeutig sekundiert: «Degeneriertes Freizeitverhalten».

Dr. Andreas Löffler, Basel

Weissenbergerhaus und Riehener Identität

In Leserbriefen von Christine Locher-Hoch (RZ 33/96 vom 16.8.) und von Marlies Meyer/René Frei (RZ 35/96 vom 30.8.) von der Spitex werde ich angegriffen, dass ich diese unverzichtbar wichti-

ge Institution, die einen Beitrag zur Menschenwürde alter Menschen leistet, und dies dank aufopferungsvoller Persönlichkeiten wie Frau Locher und Frau Meyer – von mir behindert würde durch meine «Petition gegen den Abriss des Weissenbergerhauses». Ich kann beiden Damen, gerade weil ihre Lebensleistung in diesem fabelhaften sozialen Dienst für mich bewundernswert ist, also gar nicht böse sein, wenn sie mit mir schimpfen. Sie irren sich nur, wenn sie glauben, ich wolle der Spitex schaden, die ich sicher eines Tages selber benötigen werde, da ich ein schweres Rückenleiden habe und auch möglichst nie ins Altersheim will.

Die beiden Damen sollen nur wissen, dass ich auf Grund von ökonomischem Hintergrundwissen jetzt schon weiss wie es kommen wird, wenn dieses Areal abgebrochen und neu überbaut wird. Um Kosten zu sparen, muss man wie immer mit viel Norm-Fertigteilen konzipieren und dann das Konzept der Bank vorlegen. Diese fragt nicht, wie sozial wichtig die Spitex ist, sondern wie hoch die Rendite ist, weil errechnet werden muss, wieviel Hypothek man bekommt bzw. braucht, um steuermässig optimal dazustehen. In so einem Bau müssen auch rentable 1- bis 2-Zimmerwohnungen zu hohen Mieten, evtl. kleine Läden untergebracht werden – es geht einfach darum, dass sich die Sache rechnet, und das auch noch in zehn Jahren, denn wenn man erst mal ein paar Millionen verbaut, muss man ja langfristig denken!

Die «glatten architektonischen Ideen», die man de facto ja fast nie irgendwo sieht, von denen nur immer alle träumen, die abreissen wollen, enden immer damit, dass zu teuer gebaut wurde, die Mieten unbezahlbar sind und mit

zunehmender Rezession und Globalisierungsproblemen leer stehen. Siehe die interessante Architektur Glögglihof. Das ist doch «glatt»! Warum zieht die Spitex da nicht in den leeren Wohnraum? Er ist nicht bezahlbar.

Fazit: selbst die besten, gutgemeintesten Ideen müssen von den gutwilligsten Architekten Stück um Stück begraben werden: Zu teuer!! Was herauskäme: die altgewohnte Bünzli-Beton-Architektur, weil künstlerische architektonische Ideen kaum umsetzbar und in Rendite zu verwandeln sind. Wo bitte gibt es originelle Architektur zu bezahlbaren Preisen, in der Schweiz oder im Ausland? Wo bitte? In zehn Jahren würde der Neubau-Bünzli-Klotz auf dem Weissenberger-Areal zum Teil leer stehen, die Reparaturen, die bei Betonbauten nach zehn Jahren kommen, würden Summen verschlucken, die jeder Fachmann zwecks Arbeitsbeschaffung freudig begrüsst. Der wahre Druck kommt von den Banken. Die müssen ein rentables Konzept vorher kennen, und das heisst allemal, auf knappen Grund möglichst viele rentable Wohnungen zu drücken.

Wenn der erste Sanierungs-Problemschub der «ach so soliden modernen Bauweise» in ein paar Jahren kommt, muss man die Spitex herausdrängen, denn andere können mehr Miete zahlen. Immer vorausgesetzt, dass es in zehn Jahren noch ausreichend reiche Witwen und Juppies gibt, die diese Mieten bezahlen. Wahrscheinlicher ist, dass alle fluchen werden, dass man vorher das schöne Haus abgerissen hat, weil alle in zehn Jahren noch so froh sind, wenn arbeitslose Jugendliche in solchen Häusern mit staatlicher Hilfe ein Handwerk lernen können – zum Beispiel!

Riehens Identität besteht nicht nur aus den Schmuckstücken Wettsteinhaus, Kirche und ähnlichen Bauten. Ein Gesicht hat Ecken und Kanten, und es ist gewachsen. Was man aus einer gewachsenen Identität herausbricht, kann nur Disharmonie und Kälte hinterlassen. Riehen war früher und ist heute doch kein Schickeria-Ort – kleine, fleissige Handwerker haben das Dorf aufgebaut, ihr Leben findet Ausdruck in scheinbar «bescheidenen» Gründerzeithäusern.

Muss man denn alles abreissen, was nicht obersten Denkmalwert hat? Muss man aus einem Gesicht die Ohren und die Haare abreissen, weil die Augen wertvoller sind? So aber wuchs und so wächst mit den Jahrzehnten, und dies bis in unser Jahrhundert hinein – bis zum allein zählenden Renditedenken – ein Ort organisch und entwickelt eine bestimmte Identität, bestehend aus hochherrschaftlichen Villen, soliden Handwerkerhäusern, liebevollen alten Häusern armer Bauern, Mietshäusern, die noch einen nach menschlichem Mass gehaltenen Schnitt haben und nicht den Grundsatz haben – bankenkonform –, möglichst viel Wohnungen zu bieten.

Es ist auch ein Stück Ehrfurcht vor der soliden und reizvollen Handwerkskunst Riehener Handwerker, wenn man optisch und handwerklich so solide Bauten wie das Weissenbergerhaus als ein Stück Riehen stehen lässt. Für die Spitex muss ein gut erreichbarer Ort gefunden werden, wo sie langfristig, über Jahrzehnte, sich einmieten kann. Ein Votum gegen den Abbruch des Weissenbergerhauses ist in Wahrheit ein Votum für eine solide Lösung für die Spitex, der ich nur das beste wünsche.

Vreni Wenk, Riehen

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Kaum Interesse am Abendgymnasium

Erst 15 Kandidaten haben sich bisher gemeldet, um auf der Abendschule in Weil am Rhein das Abitur nachzuholen. Noch mindestens fünf Plätze müssten besetzt werden, damit die Schule starten kann. Aufgrund der Grenznähe ist das Einzugsgebiet klein, doch Schulleiter Hans Wilhelm plant auch in der Schweiz verstärkt Werbung zu machen, denn mit nur 360 Mark pro Schuljahr und 25 Mark Anmeldegebühr bietet sich mit der Abendschule eine günstige Alternative an. Vergleichbare Angebote in der Schweiz seien wesentlich teurer. Die Bewerber müssen mindestens 18 Jahre alt sein und eine abgeschlossene Lehre vorweisen. Je nach Schulabschluss dauert die Schulzeit drei bis vier Jahre, in denen sie nach jedem Arbeitstag abends von 18 bis 22 Uhr noch die Schulbank drücken müssen.

Neue Weinkreationen

Im Herbst vorigen Jahres brachte die Winzergenossenschaft Haltingen mit dem Gutedel-Sekt «Leonardo» eine Neuerung in der Produktpalette auf den Markt, die sich einer hervorragenden

Resonanz erfreut. Ausserdem sei derzeit auch auf dem badischen Weinmarkt eine Tendenz hin zu sogenannten «Cuvées», Weinen aus verschiedenen Traubensorten, zu verspüren. Deshalb will man dieser Tage mit einem neuen Weisswein an die Öffentlichkeit gehen. «Haltinger Stiege Leonardo Weisswein» heisst die neue Kreation, welche die 1995er Produktion abschliessen soll mit einem «Cuvée verschiedener Weissweintrauen, die sich in einem harmonischen Gesamtbild, frisch, fruchtig und bukettreich» präsentieren soll.

Bald Streetball im Grütt

Wo jetzt noch Ballfangzäune den leeren Sandplatz umgeben und nackte Betonfundamente stehen, werden sich in wenigen Wochen die Kids auf dem Asphalt unter den Körben tummeln. Mitte bis Ende Oktober soll die neue Streetballanlage neben dem Funpark der Skater im Grütt in Lörrach eingeweiht werden. Derzeit werden Bodenhilfen für Absperrpfosten und Korbständer angebracht. Danach soll der Asphaltbelag aufgebracht werden. Parallel dazu werden auf den umgebenden Grünflächen Rasen gesät und Bodendecker gepflanzt.

Mitte September sollen die Ständer aufgestellt und die Streetballkörbe montiert werden. Für Oktober ist laut Stadtjugendpfleger Wipf ein Einweihungsfest vorgesehen. Darüber soll noch mit den Jugendlichen gesprochen werden. Sie werden den «Event», verbunden mit einem Wettkampf, organisatorisch in die Hand nehmen.

Jüdische Gemeinden fusionieren

Künftig gibt es in Lörrach nur noch eine jüdische Gemeinde. Auf Anordnung des Schiedsgerichtes des Zentralrates der Juden in Deutschland fand am Sonntag eine ausserordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Auftrag des Schiedsgerichtes lautete, die Mitglieder beider Gemeinden sollten über eine Fusion und dann über einen neuen Vorstand abstimmen. Mit der Fusion erhielt die Jüdische Gemeinde Lörrach vom Oberrat der Israelitischen Gemeinden in Baden die offizielle Anerkennung als Gemeinde. Künftig wird die Lörracher Gemeinde mit einem Sitz in diesem höchsten Gremium der Juden in Baden vertreten sein. Als vordringliche Aufgabe sieht der aus der Abstimmung als Vorsitzender hervorgegangene Robert van Ga-

steren, baldmöglichst ein eigenes Gemeindezentrum zu beziehen, in dem die Gemeindefarbeit besser als bisher gestaltet werden kann. Die jetzigen Räume sind zu beengt. Künftig sollen regelmässige Sabbat- und andere religiöse Feiern stattfinden.

Der Caller gibt die Schritte vor

Wer schon immer wissen wollte, was American Square Dance eigentlich ist, hat am 18. und 25. September im Alten Rathaus (Haus der Vereine) Gelegenheit, sich zu informieren. Die Three Country Dancers – die Squaredancegruppe des Country- und Western-Clubs – hat an diesen Abenden «Open House». Wer Interesse hat, kann einfach nur zuschauen, wie die Röcke und Pettycoats wirbeln, er kann aber auch unter Anleitung des Club-Callers auch selbst mitmachen und wird die Begeisterung der Tänzer und Tänzerinnen für ihr Hobby bald verstehen. Der «Schnupperkurs» ist unverbindlich und kostenlos. Wen es packt und wer dann selbst die zahlreichen Tanzfiguren erlernen möchte, der kann nach den Abenden der offenen Tür an einem regulären Kurs teilnehmen. Die Tanzabende beginnen im Grossen Saal

des Alten Rathauses in Alt-Weil, jeweils mittwochs um 19.30 Uhr.

Wichtiger Baustein im Nahverkehr

Vor gut einem Jahr wurde der Regio Verkehrsverbund Lörrach gegründet und die RegioCard Plus eingeführt. Seit einer Woche gelten nach dem Motto «Einmal bezahlen, überall fahren» im gesamten Landkreis Lörrach einheitliche Fahrausweise, Beförderungsbedingungen und ein einheitlicher Verbundtarif in allen Verkehrsunternehmen des RVL. Der nächste anvisierte Schritt sind die Kreisgrenzen überschreitende Lösung in Richtung Freiburg und Waldshut. Des weiteren soll im Frühjahr 1997 über die Ausstattung der Haltestellen ein einheitliches Erscheinungsbild erreicht werden. Förderanträge sind mit dem Bundesverkehrsministerium bereits abgestimmt. Ausserdem wird, so die Behörden, intensiv an der Regio-S-Bahn gearbeitet. Dabei gehe es im Moment um Mitfinanzierungen durch die betroffenen Gemeinden. Die Initiativen haben der Statistik zufolge bereits ein deutliches Plus an Fahrgästen erkennen lassen.

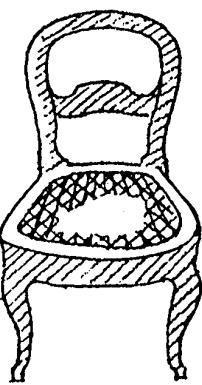
Rainer Dobrunz



Andreas Wenk
Gartengestaltung -pflege
Biotopbau
Pflanzenverkauf:
4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57
Tel. 641 25 42 Fax 641 63 10
Verkauf: Mo–Fr 7–12 Uhr + 13–17.30 Uhr
Sa 7–12 Uhr, nachmittags geschlossen



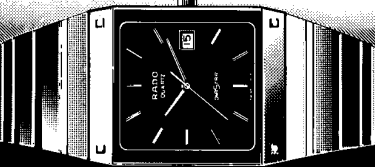
Teppiche und Bodenbeläge
Vorhänge, Orientteppiche
Neukom + Pfirter AG
Wettsteinstr. 6
4125 RIEHEN
Tel. 061/641 58 66
Fax 061/641 03 92



Dää Stuel...
und au
Anders...
fligge mir im
Blindehaim
an dr Kohle-
bäärggass 20
Delifoon:
061/281 80 69



FRIEDLIN AG
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Reparatur-
Service
Sanitär-Laden
Baselstrasse 55–57
4125 Riehen
Telefon 061/641 15 71
Fax 641 21 15



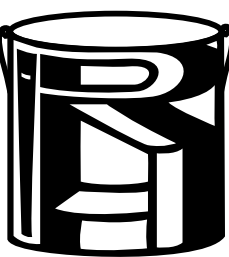
RADO
Kratzsicher. Stilsicher. Wertsicher.
Offizielle Vertretung Klein-Basel
HEINZELMANN
Ochsengasse 13 Tel. 681 33 20



Nach den Ferien weiterhin braun.
Wir empfehlen uns!
geprüftes Mitglied
Photomed. Verband CH
Wasserstelzenweg 36
CH-4125 Riehen, Tel. 601 93 48



Cenci
i gang zum Cenci
Velos – Motos
Sport-Mode
Spielwaren
Webergässchen 4 / Schmiedgasse 23
4125 Riehen, Tel. 641 46 46
Montags geschlossen



Hägeli+Co. AG
Malergeschäft
Sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten
Grafik
Basel
321 72 20
Riehen
601 45 42



Backyard
Heidi Sutter Baselstrasse 1 Riehen
„So einen entspannten Gesichtsausdruck gib's jetzt übrigens im guten Fachgeschäft.“
gardener

KREUZWORTRÄTSEL NR. 37

CH-Kugelstossnachwuchsmeisterin	Oper v. Verdi	erfolgreiches Laientheaterstück in R.		Frauenkurzname		Verbindungswort		Farbe span. Artikel		Kuhantilope		neu im Frühjahr statt Spätherbst: ...	Abk. f. April	der FCR trifft im Cup auf ...	engl. Flächenmass
9								5				nigerian. Stadt Abscheu erregend			
				Vorgebirge		Metall (Kurzzw.) frz. Politiker				mexikan. Stadt norweg. Inseln	2				
ir. Name f. Irland mit Hilfe von				Fürwort ital. Währung Mz.				Kloster	altgrch. Stamm frz. von						15
			7					luftgetrockneter Ziegel Dienerin					frz. Artikel Wettkampf		
Krokodil Mz. Augen- deckel	Zwanzig- flach	Tomatensterben- durch ...										12		Kampfbahn	Eisenbahnwagen umstellen
				Abk. f. d. 2. CH-Fussball- liga	engl: Wurzel			13	Zch. f. Zinn	Kopfbewuchs Ez.					
... zur Übernahme d. Kindergärten										okkulte Strahlungserscheinung			4		
flüssige Fette			3			Existenz	1			Säugetiere					
Abk. f. Schweiz. Bundesbahnen												herausgekommen: der neue ...			
			11		Kreuzinschrift					ital: gib!					
Vorname der West german. Gott				Stadt in Nigeria									alter Name v. Tokio		
										Abk. CH-Kanton Artikel					6
Abk. f. Europ. Wirtschaftsraum			10												
frz: König													8		
										Ansprache	frz: nein				

Bestattungsunternehmen
STOLZ SÖHNE
Tag und Nacht
Transport im In- und Ausland
Riehen:
Brünnlirain 7, Tel. 641 07 07
Basel:
Grenzacherstrasse 34
beim Wettsteinplatz

Liebe Rätselfreunde

rz. Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 36 bis 39 erscheint in der Ausgabe Nr. 39 der Riehener-Zeitung von Freitag, den 27. September. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat September aufzubewahren. Den Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine.

Lösungswort Nr. 37

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15



FAHRSCHULE
THEORIE- + VERKEHRS- KUNDEUNTERRICHT
SUTTER
SCHÜTZENRAINWEG 1 RIEHEN
☎ 641 46 22
☎ 077 44 80 14



Tag und Nacht
RIEHEN-TAXI
641 30 30

NACHGEFRAGT

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119

IN KÜRZE

Linke Präsident der Basler Steuerzahler

Urs A. Lincke, Mitglied der Bettinger Steuerkommission und als Treuhänder in Riehen tätig, wurde an der ordentlichen Mitgliederversammlung der Liga der Basler Steuerzahler zum Präsidenten gewählt. Christoph Beer wurde zum neuen Sekretär gewählt, Michael Pfeifer ist aus dem Vorstand zurückgetreten.

Riehener SD-Liste für Grossratswahlen

rz. Die Schweizer Demokraten Basel-Stadt haben für die Grossratswahlen vom 1. bis 3. November für den Wahlkreis Riehen folgende Kandidatinnen und Kandidaten nominiert: Josef Peter, Alfred Funk, Emma Peter, Andreas Sulzer, Brigitte Breitenstein, Peter Lauber.

Riehener CVP-Liste für Grossratswahlen

rz. Die CVP Basel-Stadt hat für die Grossratswahlen vom 1. bis 3. November für den Wahlkreis Riehen folgende Kandidatinnen und Kandidaten nominiert: Urs Berger-Bürki (bisher), Esther Bochsler-Nyffenegger, Germain Della

Bianca, Beat Fankhauser-Kremser, Heidy Föry, René Frei-Achermann, Victor Füglistner-Pellet, Peter Keller-Stettler, Stephan Kohler-Faden, Marlis Meyer, Richard Rottmann-Meyer, Monika Roux-Gasser, Jürg Daniel Toffol.

Fest für neuen Hahn

rz. Das Restaurant Hahn an der Hammerstrasse, das von einer Genossenschaft mit inzwischen 488 Genossenschaftlern übernommen und kürzlich renoviert worden ist, erhält ein neues Wirtshausschild. Das Kunstwerk ist von Peter Fürst geschaffen worden und wird am kommenden Donnerstag, 19. September, ab 18 Uhr mit einem kleinen Volksfest eingeweiht. Peter Fürst wird mit seinen Begleitmusikern auftreten.

Volkshochschule

rz. Das Programm Winter 1996/97 der Volkshochschule beider Basel mit über 350 Vorlesungen, Workshops, Seminaren und Sprachkursen ist erschienen und ist gratis erhältlich in Buchhandlungen, Bibliotheken, den Kantonalbank-Filialen sowie den Geschäftsstellen der Volkshochschule in Basel und Liestal. Das Programm kann auch telefonisch bestellt werden (Tel. 281 82 61).

SOZIALES Tag der offenen Tür bei der «küschall design ag»

Ein sinnvolles Geschenk

pd. Am Samstag, den 24. August, fand bei der Allschwiler Rollstuhlfirma «küschall design ag» ein Tag der offenen Tür statt. Dem zahlreich erschienenen Publikum wurden verschiedene Führungen und Darbietungen geboten, wobei vor allem die Rollstuhltanz-Vorführungen auf Begeisterung stiessen.

Höhepunkt der Veranstaltung war eine grosszügige und sinnvolle Geste der Mitarbeiter des Betriebes. Sie übergaben dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) für das Projekt «Landminen» zehn Rollstühle als Naturalspende. Die küschall design Mitarbeiter haben ihre Idee in ihrer Freizeit verwirklicht. Die Rollstühle werden vom SRK für Landminenopfer in Ruanda eingesetzt.

Gründer der Firma, die 1995 mit der amerikanischen «Invacare Corporation» einen starken Partner gefunden hat, ist Rainer Küschall. Er wurde mit 16 Jahren durch einen Badeunfall zum Tetraplegiker und beschloss 1978, sich selbständig zu machen und aktiv Rollstühle zu entwickeln. Die küschall design ag beschäftigt heute über 40 Personen und hat sich auf den Bau von Leichtgewicht-Rollstühlen spezialisiert.



Ein sinnvolles Geschenk: die symbolische Übergabe mit Rainer Küschall, Aldo Grünblatt und Karl Schuler (von links nach rechts). Foto: zVg